

SARAHS ZWEIFEL

Drehbuch

von
Hendrik Asten

Version 06.2010

1. ZIMMER SARAH

INNEN/TAG

Ein schlicht, aber geschmackvoll eingerichtetes Zimmer. Die 22jährige SARAH BERGHOFF betrachtet sich flüchtig im Spiegel und korrigiert ein wenig die Frisur. Sie ist recht ansehnlich, aber dezent gekleidet und geschminkt. Schließlich steht sie unentschlossen vor zwei Paar Schuhen: Pumps und bequeme Halbschuhe. Sie entscheidet sich für die Halbschuhe und geht aus dem Zimmer.

2. ARBEITSZIMMER BERGHOFF

INNEN/TAG

Das Arbeitszimmer hat mehrere Bücherregale. Wir sehen Titel wie: „Risks and Security“, „International Conflicts“, „Revolution and Human Rights“. Neben den Regalen asiatische Skulpturen. An den Wänden einige japanische Aquarelle. BERGHOFF starrt nachdenklich auf den PC-Monitor, reibt sich am Kinn. Im Hintergrund läuft ein Stück von Paolo Conte -Aquaplanic. Er zieht an seiner Pfeife. SARAH öffnet die Tür und räuspert sich, da er sie nicht bemerkt hat.

BERGHOFF

Sarah! Schön, dich zu sehen. Tut mir leid, dass ich heute noch arbeiten muss. Dein letzter Tag!

SARAH

So kann ich noch eine Klavierstunde nehmen. Ist schon recht.

BERGHOFF

Brauchst du diesen Heidfeld eigentlich noch? Du spielst bestimmt schon besser als er.

SARAH

Dad! Dazu bräuchte ich noch Jahre.

BERGHOFF

Na, wenn es dir noch Spaß macht.

SARAH

An was arbeitest du gerade?

BERGHOFF

Das Übliche. Jemand braucht dringend ein Gutachten, damit er eine Exportzulassung für das Land erhält.

SARAH

Was ist, wenn du dich irrst?

BERGHOFF

Ich darf mich nicht irren.

SARAH

Was täte die Welt ohne dich?

BERGHOFF

Dann würde es jemand anders machen.

SARAH gibt ihm einen Kuss auf die Wange und schielt dabei auf den PC. Sie grinst, als sie, als sie ein harmloses Spiel sieht.

SARAH (weiter)

Ciao, Dad. Bis heute Abend.

BERGHOFF

Ja, jetzt wärst du beinahe Geheimnisträgerin geworden.

SARAH geht und BERGHOFF öffnet wieder die Textseite, an der er gearbeitet hat. Wir sehen die Überschrift: „Sicherheitsbedenken“. Er tippt: „Nach ausführlicher Prüfung der politischen Infrastruktur der Regierung kann ...“
Seine Hände groß.

3. ZIMMER HEIDFELD

INNEN/ABEND

Groß: SARAHs Hände spielen auf einer Klaviertastatur. Sie lächelt leicht entrückt. Der Klavierlehrer HEIDFELD, etwa im Alter ihres Vaters, steht neben ihr und nickt zustimmend. Sie beendet das Stück. HEIDFELD legt seine Hand auf ihre Schulter.

HEIDFELD

Das hatte Klasse Sarah!

SARAH streichelt seine Hand.

SARAH

Danke.

SARAH lehnt ihren Kopf an seine Hüfte und lächelt ihn an. Er beugt sich hinunter und küsst sie auf den Mund.

4. SCHLAFZIMMER HEIDFELD

INNEN/ABEND

SARAH und HEIDFELD liegen im Bett. Sie fährt mit dem Zeigefinger über seine nackte Brust.

HEIDFELD

Es ist ein Jammer, dass es wieder vorbei ist.

SARAH

Zu den Feiertagen bin ich wieder da. Sind doch nur vier Wochen.

HEIDFELD

Aber in der Uni lauern jede Menge Gefahren.

SARAH

Ach, und welche?

HEIDFELD

Junge Kommilitonen. Sportlich, modisch,
gut aussehend und vielleicht sogar intelligent.

SARAH

Ich denke, die letzte Gefahr dürfte die größte darstellen. So ein kleiner Überflieger könnte mich schon reizen.

HEIDFELD

Sarah – ich meine es ernst. Sollen wir unsere Beziehung nicht auf eine feste Basis stellen?

SARAH (*fühlt sich geschmeichelt*)

Nun werd' nicht sentimental. Wir haben eine Vereinbarung: Keine Verpflichtungen.

HEIDFELD

Wirklich nicht?

SARAH

Ich kann mir nichts anderes vorstellen.

HEIDFELD dreht sich weg.

HEIDFELD

Bin ich dir zu alt?

SARAH

Nein, das weißt du. Jetzt hör auf! Du bist genau der Richtige. Aber ich muss leider ...

Sie betrachtet ihn zärtlich, streicht ihm sanft über die Wange und steht auf. Sie streift sich einen Morgenmantel über. Auch Heidfeld steigt aus dem Bett.

HEIDFELD

Sarah, nun warte doch.

SARAH

Ich melde mich aus Hamburg.

Sie geht zur Tür.

SARAH (weiter)

Außerdem bist du verheiratet!

5. STRASSE KLEINSTADT

AUSSEN/ABEND

SARAH fährt auf einem Fahrrad durch die menschenleere Strasse eines gutbürgerlichen Viertels. Sie wirkt traurig.

6. VOR GARAGE VILLA BERGHOFF

AUSSEN/ABEND

SARAH stellt ihr Rad in die Garage und schließt das Garagentor. Sie bleibt davor stehen, blickt unschlüssig zum Hauseingang, setzt sich auf den Boden, winkelt die Beine an und lässt den Kopf auf die Oberschenkel sinken, mit den Händen umgreift sie die Knie.

7. BAHNHOF KLEINSTADT

AUSSEN/MORGEN

SARAH und BERGHOFF stehen auf dem Bahnsteig und sie streicht über das Revers seiner Anzugsjacke.

SARAH

Vielen Dank, fürs Bringen, Dad.

BERGHOFF

Keine Ursache. Schade, dass es vorüber ist.

SARAH

Ja, das finde ich auch. Aber du willst ja, dass aus mir etwas wird.

BERGHOFF

Habe ich das so gesagt? Willst du es nicht auch?

SARAH

Was müsste eine brave Tochter jetzt antworten?

BERGHOFF

Einfach: ‚Ja!‘

SARAH

Danke für den Tipp!

Beide lachen.

BERGHOFF

Dabei erschauere ich vor den Abgründen, die sich vor dir in der Großstadt auftun werden.

SARAH

Oder, die ich auftun werde!

BERGHOFF (lächelt und nimmt sie in die Arme)

Pass auf dich auf, Kleine!

SARAH
Du auch, Großer! Was machst du denn heute noch?

BERGHOFF
Tagsüber werde ich noch arbeiten, abends hole ich dann Mutter aus der Klinik ab. Dann machen wir einige Tage Urlaub.

SARAH
Grüß Mutter von mir und erholt euch gut.

BERGHOFF
Mach ich.

Der Zug fährt ein.

8. ROHBAU

INNEN/TAG

BERGHOFF geht durch den langen Flur eines Rohbaugeschäftes. Aus einem Seitenraum ruft eine Stimme seinen Namen.

STIMME (off)
Mr. Berghoff! Here!

BERGHOFF geht in den Raum und erkennt vor einer Fensteröffnung nur die dunklen SILHOUETTEN zweier Personen. In der Mitte des Raumes stehen ein Koffer und eine Aktentasche. BERGHOFF geht weiter.

STIMME
Stop. That's near enough.

BERGHOFF
Here I am. What's the matter?

STIMME
You can help us with your report.

BERGHOFF
I'm not corruptible.

STIMME
Your wife is ill and your daughter is studying.

BERGHOFF
I can cope with it.

STIMME
O.k., if you don't want money, you should take some information. They're in the briefcase.

11. STUDENTEN WG/FLUR

INNEN/TAG

SARAH umarmt ihre Hamburger Mitbewohner: BLUE – sensibler Schönling, VERA – leicht punkig und wird einem Gast, MARC, vorgestellt, der etwas angespannt wirkt.

BLUE

Das ist Marc. Er übernachtet heute bei mir.
(zu Marc) Und das ist Sarah, von der ich dir
viel erzählt habe.

SARAH

Hallo, Marc. Hoffentlich nur Gutes.

SARAH umarmt auch Marc, der plötzlich erleichtert wirkt.

12. STUDENTEN WG/BAD

INNEN/TAG

VERA drückt die Klospülung, während SARAH ihre Utensilien in die Schränke räumt. VERA geht zu SARAH, dreht sie zu sich und mustert sie.

VERA

Na, ja!

SARAH

Na, ja, was?

VERA

Lifestyle?

SARAH

Grüne Haare?

VERA

Passt nicht zu dir. Komma' her.

VERA drückt sie an sich.

VERA

Ja, das ist es. Ein bisschen Fett absaugen, Falten liften
und schwupp, bist du wie neu.

SARAH (*lacht*)

Tolle Idee.

VERA

Ne, meine Süße. Bleib wie du bist. Das passt!

13. STUDENTEN WG KÜCHE INNEN/ABEND

SARAH, VERA, BLUE und MARC essen in der Küche.

SARAH (blickt sich fragend um)
Na?

BLUE
Fantastisch! Niemand bekommt sie so gut hin.

VERA
Wie immer.

SARAH blickt irritiert auf ihre Freundin, weil diese sehr bemüht wirkt.

BLUE
Marc, du als Gast, sag doch auch mal was. Hast du
jemals so tolle Spaghetti Bolognese gegessen?

SARAH
Mensch Blue, wie soll er denn objektiv antworten können,
wenn du ihm alles vorgibst?

MARC
Das ist doch ganz einfach: Ich schließe die Augen, damit
ich Blue nicht sehe, versetze mich in Gedanken an die
Riviera, erinnere mich an das beste Restaurant in Lido di
Dante, nehme noch einen Happen und vergleiche.

Wie angekündigt, rollt MARC Spaghetti um die Gabel, führt die Portion in den Mund und schließt die Augen. Die anderen verharren still und richten ihre Aufmerksamkeit auf den Gast.

MARC (lässt sich Zeit)
Hmmh.

Alle starren ihn an.

MARC (weiter)
Besser! Eindeutig!

Fragende Gesichter.

MARC (weiter)
Ich hab's. (wendet sich an Sarah) Da ist ein Hauch
Tobasco dran. Stimmt's?

SARAH
Und was noch?

MARC
Creme Fraiche, Pfeffer, Salz, Tomatenmark und Basilikum.

SARAH
Volltreffer!

BLUE ist von den Geschmacksnerven seines Lovers ganz angetan, steht auf und gibt ihm einen Kuss.

SPÄTER

Inzwischen sind VERA und SARAH alleine in der Küche und sitzen sich am Tisch gegenüber.

SARAH
Da habe ich ja eine Menge Partys verpasst.

VERA
Und die letzte hatte es so richtig in sich.

SARAH schaut wie erwartet neugierig.

VERA (weiter)
Na ja, insbesondere für mich.

SARAH
Was Ernstes? (Vera zögert) Was ist?

VERA
Hmm. Das erste Mal, dass ich einem Typen hinterherlaufe.

SARAH
Das ist wirklich merkwürdig. Du hast doch sonst an jedem Finger ...

VERA
Sarah! Lass es gut sein. Ja, ich hatte viel Spaß. Aber diesmal kribbelt es richtig.

SARAH
Schön für dich.

VERA
Aber das ist so neu für mich.

In T-Shirt und Slip öffnet SARAH den Kühlschrank, als BLUE nackt hereinkommt.

BLUE
Upps!

SARAH
Macht nichts.

BLUE
Ich hol mir was.

Cut: SARAH und BLUE sitzen am Esstisch. Er ist inzwischen mit einem Handtuch bekleidet.

BLUE
Marc schläft schon.

SARAH
Bist du glücklich mit ihm?

BLUE
Es ist super!

SARAH
Schön. Das freut mich.

BLUE
Du warst ja nicht ganz unschuldig an meinem Outing.

SARAH lächelt.

BLUE
Und wie läuft es bei dir? Immer noch der Klavierlehrer?

SARAH
Ich weiß nicht. Ich bin etwas unentschieden.

BLUE
Vielleicht doch mal ein jüngerer. Schließlich hast du auch mit mir.

SARAH
Das war was anderes.

BLUE
Wir könnten heiraten.

SARAH (lacht)
Gute Idee!

SARAH umarmt BLUE.

SARAH
Ach, Blue. Ich weiß nicht, was ich machen soll.

BLUE
Jetzt bist du erstmal hier.

SARAH
Das ist auch gut so!

15. LANDSTRASSE AUSSEN/NACHT

Polizei- und Krankenwagen stehen mit eingeschaltetem Blaulicht auf einer Landstrasse. Ein PKW ist mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Baum gerast. Ein NOTARZT deckt eines der Unfallopfer zu. BERGHOFF liegt ohnmächtig und schwer verletzt auf einer zweiten Trage. Er wird in den Rettungswagen gebracht.

16. VOR HAUS BERGHOFF AUSSEN/ABEND

Ein Lieferwagen hält an. Drei MÄNNER in Overalls steigen aus und nähern sich dem Haus. Einer macht sich an der Tür zu schaffen, die beiden anderen sehen sich um.

17. WOHNUNG SEBASTIAN UND NICOLE INNEN/NACHT

SEBASTIAN, Anfang 30, wird vom Läuten des Telefons geweckt. Neben ihm liegt seine Verlobte NICOLE.

SEBASTIAN
Berghoff! ... Was? (*schreckt hoch*) Ja, ich höre. ...
Beide? ... Kein Zweifel? ... Wo? ... Danke.

SEBASTIAN legt auf und bleibt stumm auf der Bettkante sitzen. NICOLE richtet sich auf.

NICOLE
Sebastian?

SEBASTIAN
Meine Eltern hatten einen Unfall.

NICOLE steht auf, setzt sich neben ihn und legt einen Arm um seine Schulter.

NICOLE
Sind sie ...?

SEBASTIAN
Mutter ist tot, Vater liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

18. WG HAMBURG

INNEN/NACHT

VERA klopft an Sarahs Tür.

SARAH
Was ist denn, Vera!

VERA
Telefon für dich. Du hast dein Handy wohl aus.

SARAH
Jetzt?

VERA
Dein Bruder.

Cut

SARAH sitzt weinend neben dem Telefon im Flur. VERA, BLUE und MARC schauen sie ratlos an.

19. BAHNHOF- HAMBURG

AUSSEN/TAG

VERA und BLUE verabschieden SARAH am Bahnhof. VERA umarmt sie.

VERA
Schade wegen der Party!

BLUE wirft VERA einen ärgerlichen Blick zu. SARAH bemerkt es und kommentiert mit einer beschwichtigenden Geste. BLUE zuckt die Schultern, will sagen: Du weißt, wie sie ist. Er nimmt sie ganz langsam und zärtlich in die Arme.

BLUE
Halt den Kopf hoch.

SARAH
Ich schaff das schon. Hoffentlich erwacht er aus dem Koma.

BLUE fällt noch ein, dass er ein Geschenk für sie hat und überreicht ihr ein kleines Päckchen.

SARAH
Blue!

VERA
Denk an die Party!

SARAH lächelt verzagt.

20. ZUGABTEIL

AUSSEN/TAG

SARAH sitzt alleine in einem Zugabteil und öffnet das Päckchen. Es ist ein Buch über Buddhismus und Wiedergeburt.

SARAH (*kopfschüttelnd*)

Blue!

Cut

Sie blickt aus dem Fenster auf deutsche Landschaften.

Cut(Vergangenheit):

Die Landschaften verändern sich. Die Kamera schwenkt ins Abteil und wir sehen Sarahs Vater BERGHOFF, den Jungen SEBASTIAN umarmend, wie er hinaus deutet. SEBASTIAN nickt und deutet seinerseits auf eine Burg. Ihnen gegenüber sitzen die zehnjährige SARAH und die Mutter, die mit einer Häkelarbeit beschäftigt ist und nicht zuzuhören scheint.

FAHRGAST (*off*)

Hallo, entschuldigen Sie. Ist hier noch frei?

Cut

SARAH kehrt aus ihren Visionen zurück und sieht einen jungen MANN, der in der Abteiltür steht. SARAH nickt und nimmt sich Blues' Buch. Der MANN mustert SARAH und spricht sie schließlich an.

FAHRGAST

Fahren Sie auch bis Stuttgart?

SARAH

Der Platz ist frei, ich nicht!

FAHRGAST

Tut mir leid.

21. VOR KRANKENHAUS

AUSSEN/TAG

SEBASTIAN steht am Eingang des Krankenhauses, als SARAH aus einem Taxi steigt. Sie umarmen sich.

SARAH und SEBASTIAN stehen an Berghoffs Krankenbett. BERGHOFF liegt da mit einem eingegipstem Bein und einer Sauerstoffmaske. Dazu die üblichen Tröpfe und Schläuche.

SEBASTIAN
Künstliches Koma. Er hat schwere innere Verletzungen.

SARAH streicht dem Vater über den Kopf.

SEBASTIAN *(weiter)*
Die Ärzte mussten die Milz entfernen.

SARAH
Die Milz? Das steckt er doch locker weg.

SEBASTIAN blickt seine Schwester verwundert an.

SARAH *(weiter)*
Oder mache ich mir Illusionen? Sebastian?
Sag doch was!

SEBASTIAN
Ich weiß es nicht. Irgendwas macht den Ärzten noch Sorge. Es hat was mit dem Blutbild zu tun.

SARAH
Kannst du mich einen Augenblick mit ihm alleine lassen?

SEBASTIAN nickt und geht raus.

SARAH *(weiter)*
Was machst du für Sachen? Kaum bin ich weg, passt du nicht auf dich auf. Paps, ich brauche dich.

SARAH streicht weiter über den Kopf des Vaters und gibt ihm schließlich einen Kuss. Dann drückt sie die Hilfetaste.

Cut:

Ein ASSISTENZARZT steht auf der anderen Seite des Krankenbetts.

ASSISTENZARZT
Das Koma schützt ihn vor Schmerzen und dem Schock. Es wäre unverantwortlich, es jetzt aufzuheben.

SARAH
Ich übernehme die Verantwortung.

ASSISTENZARZT

Geben Sie ihm die Chance, sich zu erholen.
Oder wollen Sie, dass er unerträgliche Schmerzen
verspürt?

SARAH

Nein, natürlich nicht. Tut mir leid, ich habe nicht
nachgedacht. Wann?

ASSISTENZARZT

Vielleicht eine Woche. Da ist noch was. Hat
Ihr Vater Medikamente genommen?

SARAH (*blickt den Arzt verwundert an*)

Nicht, dass ich wüsste. Warum fragen Sie?

Der ARZT erwidert Sarahs Blick. Es ist, als ob plötzlich etwas einfällt.

ASSISTENZARZT

Nur so. Es ist nichts.

23. AUTO SEBASTIAN

AUSSEN/TAG

SARAH und SEBASTIAN sitzen in Sebastians Wagen (A6). SARAH blickt
gedankenverloren nach draußen. Er schaut ab und an besorgt zu ihr. SARAH
bemerkt es.

SARAH

Ich komm schon klar!

SEBASTIAN

In Ordnung. Nicole hat eine Kleinigkeit vorbereitet.
Du musst Hunger haben.

SARAH

Sebastian, ich möchte zum Haus.

SEBASTIAN nickt stumm.

24. HAUS BERGHOFF

INNEN/TAG

Schweigend gehen die Geschwister durch den Flur der unteren Etage bis sie zum
Arbeitszimmer des Vaters gelangen.

SARAH

Vor ein paar Tagen hat er dort noch gearbeitet.

SEBASTIAN lässt seinen Blick durch den Raum schweifen. Zwischen den Bücherregalen befinden sich zahlreiche japanische Aquarelle und asiatische Skulpturen. Er nimmt Sarah in die Arme. Eine Zeitlang schweigen sie.

SEBASTIAN

Willst du noch bleiben? Nicole wartet bestimmt schon.

SARAH

Wie nennt sie dich eigentlich? Schmusebär? Schnucki?

SEBASTIAN

Sarah? Was soll das jetzt?

SARAH

Ich bleibe heute hier.

SEBASTIAN

Aber ...

SARAH

Bestell Nicole, dass ich alleine sein möchte. Ich kann ohnehin nichts essen. Grüße sie von mir.

SEBASTIAN

Bist du sicher.

SARAH nickt.

Cut

SARAH sitzt am Schreibtisch des Vaters, nimmt eine seiner Pfeifen in die Hand. Im Hintergrund Paolo Contes „Dancing“. Sie blickt sich um, schaltet seinen PC ein. Er ist durch ein Passwort gesichert. Sie blickt sich suchend um, gibt mehrere Passwörter ein und spricht dabei vor sich hin:

SARAH

Mein Name. Mein Geburtstag. Die Kombination. Sebastian und Sarah. Mutters Name. Das Datum Ihrer Hochzeit. Verdammt!

Da ihre Versuche erfolglos bleiben, begibt sie sich in ihr Zimmer.

25. ZIMMER SARAH

INNEN/ABEND

SARAH legt Sachen in ihren Kleiderschrank, als ihr Blick auf eine Ablage fällt. Sie nimmt einen Stapel Postkarten heraus, blättert ihn durch.

26. ARBEITSZIMMER INNEN/ABEND

SARAH hält eine Postkarte in der Hand. Die Anrede lautet: „Nordlicht No. 1“. Dies gibt sie als Passwort am PC des Vaters ein und hat Erfolg:

*Liebe Sarah,
nur dir kann dieses Passwort eingefallen sein. Vor kurzem hat sich etwas ereignet, was mich aufgeschreckt hat. Ich muss jetzt vorsichtig sein. Zu viele Interessen kollidieren in dem Bereich, in dem ich arbeite. Da du meinen PC benutzt, gehe ich davon aus, dass etwas passiert ist. Ansonsten hast du meine Privatsphäre immer respektiert.
Deshalb ist es sehr wichtig!, dass du die Festplatte formatierst. Das ist mein ausdrücklicher Wunsch. Die Daten dürfen auf keinen Fall von jemandem eingesehen werden.*

In Liebe

Euer Vater

PS: Traue niemandem – auch niemandem von der Regierung! Wenn es Probleme gibt, wende dich an Braumüller vom AA. Du kennst ihn ja schon lange. Halt die Ohren steif!

Trotz seiner Aufforderung kopiert sie die Festplatte auf ihr Notebook. Erst dann formatiert sie die Festplatte auf dem PC des Vaters. Sie greift zum Telefon und wählt. Jemand nimmt ab.

SARAH
Hallo Blue. Schön, dass du da bist.

BLUE
Hi, Sarah. Wie geht es dir?

SARAH
Das kannst du dir wahrscheinlich vorstellen.

BLUE
Klar, Mann. Es ist immer Scheiße, wenn wir mit der Endlichkeit des Lebens konfrontiert werden.

SARAH
Hast du Erfahrungen?

BLUE
Zwei Omas und Opas.

SARAH
Aber du hast nie davon erzählt.

BLUE
Nein, ich fand, das war kein Thema für unsere WG.

SARAH
Warum nicht?

BLUE
Die hatten auch ganz schön Dreck am Stecken.
Von wegen Nazizeit und so.

SARAH
Ja, aber müssen wir das nicht aufarbeiten?

BLUE
Wir gehören zu einer anderen Generation.
Wir lieben uns, Spaß und Partys.

SARAH
Und was mach ich jetzt mit meinem Kummer?

BLUE
Ich kann nur eins sagen, obwohl ich nicht weiß,
ob es dir helfen wird. ‚Sei du selbst!‘

SARAH
Das versuche ich ja. Wenn ich nur wüsste,
wer oder was ich bin.

BLUE
Ich würde dir gerne helfen, schließlich hast du
auch mir geholfen. Aber wie?

SARAH
Es ist schon gut, dass ich mit dir reden kann.
Mein Bruder hat immer nur seine Verlobte
im Kopf und ansonsten sieht es hier, was Freunde angeht,
eher mau aus.

BLUE
Ich würde ja gerne vorbeikommen, aber ...?

SARAH
Nein, nein, ich komm schon klar.
Übermorgen ist die Beerdigung und dann geht
es nur noch darum, dass mein Vater aus dem
Koma erweckt wird. Solange werde ich wohl noch hier bleiben.

BLUE
Ich verstehe.

27. FRIEDHOF**AUSSEN/TAG**

Etwa 50 TRAUERGÄSTE geleiten einen Sarg zum Grab. Vorne SARAH, SEBASTIAN und NICOLE. HEIDFELD folgt in einigem Abstand.

Sarahs Blick: SARAH erlebt die Beerdigung wie in Trance. Wir sehen verschwommene Bilder. Ein PFARRER spricht, ohne dass sie ihn hört. Momentaufnahmen von Händeschütteln, Kopfnicken. Sie erkennt HEIDFELD, der auf sie einredet, wendet sich aber wieder ab und lässt ihn stehen.

28. KRANKENHAUS**INNEN/TAG**

SARAH sitzt am Bett des Vaters.

SARAH

Vielleicht wärst du gerne dabei gewesen.
Aber Abschied nehmen kannst du auch später.
Es ist wichtiger, dass du wieder gesund wirst.
Ich habe übrigens deine Festplatte formatiert.
Du brauchst also keine Angst zu haben.
Was ist denn bloß passiert, warum musstest
du vorsichtig sein?

SARAH streichelt eine Hand ihres Vaters. Es klopft. SEBASTIAN tritt ein.

SEBASTIAN

Kommst du?

SARAH nickt.

29. AUTO SEBASTIAN**INNEN/ABEND**

SARAH, NICOLE und SEBASTIAN im Auto. SEBASTIAN fährt.

NICOLE

Du kannst natürlich gerne bei uns wohnen.
Das Haus ist doch viel zu traurig.

SARAH

Was?

SEBASTIAN

Lass sie doch!

NICOLE

Sarah ist bei uns immer willkommen.

SEBASTIAN

Natürlich.

SARAH
Ich komme klar, danke.

SEBASTIAN
Nicole meint, dass ...

NICOLE
Lass mich selber reden.

SEBASTIAN
Nur zu!

NICOLE
So gewinnst du doch keinen Abstand,
wenn du immer mit diesen Erinnerungen
konfrontiert wirst.

SARAH
Ich brauche keinen Abstand.

NICOLE
Ich meine ja nur.

Sie setzen die Fahrt schweigend fort.

30. VOR HAUS BERGHOFF AUSSEN/ABEND

SEBASTIAN begleitet SARAH ins Haus. NICOLE wartet im Auto.

31. HAUS BERGHOFF INNEN/ABEND

SARAH und SEBASTIAN betreten das Haus und stellen fest, dass es total verwüstet ist. Die Möbel sind umgeworfen, der Inhalt von Schränken und Schubladen ist auf dem Boden verstreut und Tapeten sind an mehreren Stellen heruntergerissen. Die Skulptur einer balinesischen Göttin ist zerbrochen. Der Computer ist verschwunden.

SEBASTIAN
Was soll das?

SARAH
Da hat jemand was gesucht!

SEBASTIAN
Unter den Tapeten? Da hat jemand randaliert.

SARAH

Das, was gesucht wurde, ist wahrscheinlich der Grund für den Tod unserer Eltern.

SEBASTIAN

Kannst du mir das erklären?

SARAH

Ich kann dir was zeigen.

Sie öffnet ihren Rucksack und holt ihr Notebook hervor. Sie zeigt SEBASTIAN den Text, den sie auf dem PC des Vaters gefunden hat.

SARAH

Die anderen Dateien bestehen nur aus Zahlenkombinationen.

SEBASTIAN

Zahlenkombinationen? Dann werden die Diebe ja ihren Spaß haben.

SARAH

Es sei denn, sie haben einen Schlüssel zum Decodieren.

SEBASTIAN

Woher sollten sie den haben?

SARAH (*deutet um sich*)

Hat da jemand was gesucht oder nicht?

SEBASTIAN

Wertgegenstände! (*blickt sich um*) Aber nein. Du meinst also, es gibt noch irgendwelche versteckten Informationen?

SARAH

Es sei denn, sie sind bereits gefunden worden.

SEBASTIAN

Und wenn nicht, kommen die Täter wieder.

NICOLE kommt herein.

NICOLE

Was ist denn hier passiert?

SEBASTIAN geht zu ihr, nimmt sie in den Arm.

SEBASTIAN

Wir glauben, dass jemand etwas gesucht hat.

NICOLE

Was denn, um Himmels Willen?

SARAH

Das wissen wir noch nicht. Vielleicht einen Schlüssel zur Decodierung von Texten.

NICOLE

Bitte?

SEBASTIAN

Sarah, Vater war doch ein einfacher Gutachter, kein Geheimagent.

SARAH

Noch nicht einmal ich durfte wissen, an was er arbeitet.

NICOLE

Aber jetzt kannst du doch nicht hier bleiben.

SEBASTIAN greift NICOLE'S Arm, um sie zum Schweigen zu bringen.

SEBASTIAN

Am besten schläfst du heute bei uns.
Fahrt nach Hause, ich rufe die Polizei an und danach nehme ich mir ein Taxi.

SARAH

Ich warte auf die Polizei. Fahrt ihr schon, ich komme dann nach.

SEBASTIAN holt sein Handy hervor und wählt.

NICOLE

Wir sollten alle warten.

SARAH blickt erstaunt auf.

SEBASTIAN und SARAH räumen notdürftig auf. Es klingelt. SEBASTIAN öffnet. Zwei Männer stehen an der Tür. Der Makler KLEINERT und MEISNER.

SEBASTIAN

Herr Kleinert. Ich habe Ihnen doch gesagt, dass wir nicht verkaufen.

MEISNER

Entschuldigen Sie, es ist meine Schuld. Mein Name ist Meisner. Ich bin der Kaufinteressent und habe darauf bestanden, dass Herr Kleinert mich herführt. Erst mal herzliches Beileid.

Im Hintergrund hört SARAH zu.

SEBASTIAN

Danke. Wir werden nicht verkaufen. Ganz gleich, was ...

MEISNER

Dürfen wir kurz reinkommen? Ich habe Ihnen etwas Interessantes mitzuteilen.

SEBASTIAN

Wenn es nicht lange dauert.

MEISNER

Keine Angst.

SEBASTIAN führt die beiden ins Wohnzimmer. KLEINERT und MEISNER sehen sich überrascht in der verwüsteten Umgebung um. SARAH kommt hinzu.

SARAH

Guten Tag, ich bin Sarah Berghoff, die Schwester.

MEISNER und KLEINERT stellen sich vor und kondolieren.

SARAH *(weiter)*

Niemand will das Haus verkaufen.

MEISNER *(blickt sich um)*

Der Zustand des Hauses spielt keine Rolle, es muss ohnehin renoviert werden.

MEISNER geht umher und betrachtet die eine oder andere verwüstete Stelle. Er geht zur HiFi-Anlage.

MEISNER

Immer wieder Paolo Conte. Er konnte nicht ohne.
Auch in meinem Haus in der Bretagne hatte er eine
Sammlung. Die kann ich Ihnen natürlich zukommen
lassen.

SEBASTIAN (*erstaunt*)

Den alljährlichen Männerurlaub hat er also mit
Ihnen verbracht?

MEISNER

Ja, jedes Jahr, nur wir beide. Wir waren
gut befreundet.

SARAH

Aber ich habe Sie nie gesehen.

MEISNER

Wir haben uns nur selten getroffen. Hier nur ein-
zwei Mal.

SEBASTIAN

Sie wollten uns etwas mitteilen?

MEISNER

Einer meiner leitenden Angestellten wird in einigen
Wochen von Berlin hierher ziehen und er sucht
dringend ein größeres Objekt für seine Familie.
Das ist der Grund, warum ich dieses Haus erwerben
möchte.

KLEINERT

Der Immobilienmarkt ist zurzeit sehr angespannt.

MEISNER

Deswegen bin ich bereit, Ihnen 750.000 €
anzubieten.

SEBASTIAN (*verblüfft*)

750.000?

SARAH

Dieses Haus ist nicht zu verkaufen.

MEISNER

Vielleicht würde ich einem anderen Besitzer
nicht so viel bieten.

SARAH (*skeptisch*)

Und wenn Sie nur behaupten, der Freund
unseres Vaters zu sein.

MEISNER
Würde ich dann dieses Angebot machen?

SARAH
Schön und gut, aber mein Vater wird bald wieder hier wohnen.

MEISNER (erstaunt)
Ihr Vater lebt noch?

SARAH
Ja!

SEBASTIAN und SARAH sind verwundert, dass Meisner das nicht weiß und können nicht umhin, seine Reaktion genauer zu beobachten. Aber sie sehen nur, dass sich ein freudiger Zug um seine Mundwinkel legt.

MEISNER
Das ist ja wunderbar! Wie geht es ihm?

Entweder kann er sehr gut schauspielern oder es freut ihn wirklich, denken die Geschwister.

SEBASTIAN
Den Umständen entsprechend. Wenn ich bitten dürfte.

SEBASTIAN geleitet die Herren hinaus und kehrt zurück.

SARAH
Was war das denn?

SEBASTIAN
Aus Freundschaft zahlt man doch nicht so viel für ein Haus.

SARAH
Mysteriös. Vielleicht ist er es, der was gesucht hat.

SEBASTIAN
Und jetzt will er das ganze Haus kaufen, um weiter zu suchen?

SARAH
Keine Ahnung. Ich schau mir noch mal die Dateien an.

Cut

SARAH sitzt vor ihrem Notebook, während SEBASTIAN weiter aufräumt.

Cut

SARAH und SEBASTIAN machen eine Pause und essen Pizza aus dem Karton.

Cut

SARAH macht sich Notizen. Sie steht auf, geht zum Bücherregal und sucht gezielt nach einem Buch, was sie schließlich auf dem Fußboden findet. Sie blättert darin.

SARAH

Sebastian, wenn du irgendwas findest,
was dir merkwürdig vorkommt, sag Bescheid.

SEBASTIAN zuckt die Achseln. Sein Blick fällt auf das Klavier, dessen Deckel geöffnet ist. Er geht hin, schaut hinein und schließt den Deckel. Auf dem Boden daneben liegen Notenblätter. Er hebt sie auf und legt sie auf das Klavier.

SEBASTIAN (*hält die Noten hoch*)

Schau mal, die sind handgeschrieben. Seit wann hat
Vater komponiert?

SARAH

Keine Ahnung. Weißt du, wen ich jetzt anrufe?

SEBASTIAN

Nein.

SARAH

Du erinnerst dich: Wenn er kam, hat Vater
besonders geheimnisvoll getan, die Tür
abgeschlossen usw.

SEBASTIAN

Braumüller vom Auswärtigen Amt?

SARAH

Genau der.

33. TAXI

AUSSEN/TAG

SARAH sitzt in einem Taxi, das auf einer Landstrasse fährt.

Cut (Vergangenheit):

Super 8 Film

*Wir sehen ein kleines Mädchen mit ihrem Bruder in einem Garten spielen.
Eine Frau (die Mutter) pflanzt im Hintergrund Blumen.*

Cut (Gegenwart):

Ein 7er BMW fährt über eine Landstrasse.

Cut (Vergangenheit):

Das kleine Mädchen kommt zu Fall und beginnt zu weinen. Die Mutter schaut, steht auf, bleibt aber unentschlossen im Hintergrund. Die Kamera geht auf das Mädchen zu, das seine Arme der Kamera entgegenreckt. Groß: Ihr Gesicht.

Cut (Gegenwart):

Der BMW hält auf einem Wanderparkplatz. Der Fahrer (BRAUMÜLLER) telefoniert. Er steigt aus. BRAUMÜLLER ist ein Mann um die 50 mit grauen Schläfen.

Cut Vergangenheit):

Amateurvideo

Ein Mann um die 40 (BERGHOFF) sitzt an einem Laptop auf der Terrasse des Hauses. Die Kamera nähert sich ihm. Er winkt ab und droht zum Spaß in die Kamera, die sich ihm jedoch unerbittlich nähert. Er steht auf, greift Richtung Kamera, die dann stark wackelt und dann gedreht wird und ein 15jähriges Mädchen (SARAH) zeigt, das seine Arme schützend vor sich hält, um dann der Kamera die Zunge herauszustrecken.

Cut (Gegenwart):

Monitorbild

Darauf das Taxi mit SARAH, das sich dem Parkplatz nähert.

Cut

Ein MUND, der in das Mikrofon eines Headsets spricht.

MUND

Das Taxi kommt, sie ist alleine.

Cut

BRAUMÜLLER hält ein Handy am Ohr. Er steckt das Handy in die Jackentasche und geht einige Schritte vom Auto weg. Das Taxi hält auf dem Parkplatz. SARAH steigt aus. BRAUMÜLLER geht ihr entgegen. Er umarmt sie.

BRAUMÜLLER

Sarah, es tut mir leid.

SARAH und BRAUMÜLLER gehen nebeneinander auf einem Feldweg.

SARAH

Warum hier?

BRAUMÜLLER

Du kennst doch unsere Macken. Also, was kann ich für dich tun?

SARAH

Angeblich hatten meine Eltern einen Unfall.

BRAUMÜLLER

Ja, leider. Die Polizei hat es bestätigt.

SARAH

Das Wetter war gut, die Strasse trocken und Vater war ein sehr guter Fahrer.

BRAUMÜLLER

Es war dunkel, vielleicht ist er geblendet worden.

SARAH

Kann ich mir nicht vorstellen. Da ist noch was!

BRAUMÜLLER

Ja?

SARAH

Jemand sucht etwas und scheut auch vor Zerstörungen nicht zurück.

BRAUMÜLLER (*wird aufmerksam*)

Gibt es denn etwas, was für jemanden interessant sein könnte?

SARAH

Ich habe keine Ahnung. Herr Braumüller, ich glaube nicht, dass es ein Unfall war. Können Sie das nicht noch einmal überprüfen? Sie haben doch die Mittel dazu.

BRAUMÜLLER (*lächelt*)

Was du von mir denkst. Gut, ich werde sehen, was ich tun kann. Aber du musst mir eines versprechen.

SARAH

Was?

BRAUMÜLLER

Wenn du irgendetwas entdeckst, ganz gleich,
was es ist, musst du mich informieren.
Versprichst du das?

SARAH

Gut.

35. STRASSE KLEINSTADT

AUSSEN/TAG

SARAH auf einem völlig überladenen Fahrrad hält mit einer Hand eine Kiste auf dem Gepäckträger fest. Eine Ampel springt auf Rot. Sie blickt nach hinten und sieht das Rotlicht nicht. Ein Wagen bremst mit quietschenden Reifen. Das Fahrrad schlingert. SARAH flucht, sie kann nicht verhindern, dass ein Teil der Ladung auf die Straße fällt. Der FAHRER springt aus dem Wagen.

FAHRER

Pass doch auf, dumme Kuh!

SARAH formt Daumen und Mittelfinger zum A...zeichen. Der FAHRER springt in seinen Wagen, gibt Gas, aber in dem Moment kommt ein Wagen aus der Seitenstraße und der Fahrer muss sofort wieder in die Bremsen steigen. SARAH lächelt zufrieden. Sie kann ihr Rad, das sonst hinfallen würde, nicht loslassen, um die verlorenen Gegenstände aufzusammeln. Vom Bürgersteig kommt ein junger, südländisch aussehender Mann (DENIZ) und hilft ihr, die Lebensmittel wieder aufs Rad zu laden. Sie fährt weiter und winkt ihm noch einmal zu.

36. STRASSE – HAUS BERGHOFF

A/T

SARAH nähert sich dem Haus. Sie steigt ab und schiebt das Rad durch den mittlerweile ungepflegten Vorgarten bis in die offen stehende Garage neben dem Haus. Dort lehnt sie es an eine Wand.

37. HAUS BERGHOFF – HAUSTÜR

A/T

Ihre Hand greift nach einem Stapel Post, der aus einem übervollen Briefkasten hervorragt. SARAH sucht in ihrem Citybag nach einem Schlüssel für den Briefkasten, findet ihn nicht und fingert fluchend drei Umschläge aus dem Briefkasten. Sie schließt die Haustür auf und liest erwartungsvoll die Absender. Sie entdeckt einen Brief, der sie interessiert und schmeißt die andere Post achtlos auf eine Kommode. Sie nimmt den Umschlag zwischen die Zähne, gibt der Haustür einen Tritt, zieht ihre Jacke aus, wirft sie auf den Boden und eilt durch den Flur. Im Gehen reißt sie den Umschlag auf und beginnt zu lesen.
Das Haus ist immer noch sehr unaufgeräumt. An einigen Stellen stehen Müllsäcke und beschädigte Kleinmöbel.

38. ZIMMER SARAH

I/T

SARAH betritt ein karg eingerichtetes Zimmer. Ein Bett, ein Kleiderschrank, ein Schreibtisch, fast leere Bücherregale und Umzugskartons. Im Stehen liest sie den Brief halblaut zu Ende:

SARAH (hastig)

... teile ich Ihnen mit, dass wir keinerlei Hinweise auf ein wie auch immer bedingtes Fremdverschulden am tragischen Unfalltod Ihrer Eltern haben feststellen können.

Die ermittelnden Behörden haben das Verfahren daher in Absprache mit mir eingestellt ... Scheiße. Hab ich's doch geahnt. ... Selbstverständlich stehe ich Ihnen gerne, wie ich es Ihnen bereits angeboten habe, weiterhin ... Bla, Bla, Bla.

Davon kannst du ausgehen, dass du mich wieder siehst.

SARAH geht zu dem Schreibtisch. An der Wand darüber hängen Zeitungsausschnitte: "Mysteriöser Unfall bei Bad Herlingen", "Tragischer Unfall eines Ehepaars", daneben zahlreiche Reise- und Familienfotos.

SARAH überfliegt gedankenverloren die Artikel. Sie ist ungeschminkt. Ihr Blick ist klar. Sie presst ihre Lippen zusammen. Sie schaut auf das Foto des Vaters, das neben den Artikeln hängt. Groß das Foto: Ein sportlicher Mittvierziger, Arm in Arm mit schwarzen Befreiungskämpfern.

39. ARBEITSZIMMER BERGHOFF

I/T

Groß: Eine Hand legt eine CD ein. Diesmal sind es die ‚Doors‘. Weitere Fotos des Vaters, mit der Mutter, mit Sebastian und Sarah, als sie noch ein Kind war. Das Arbeitszimmer ist ebenfalls noch nicht aufgeräumt, Bücher und Akten liegen am Boden.

SARAH wirkt am großen leeren Schreibtisch verloren. Sie stellt ein Foto auf den Schreibtisch, das die gesamte Familie zeigt. Sie bemüht sich, die Arbeitsutensilien, die sie nacheinander vom Boden aufsammelt, nach ihrer Erinnerung anzuordnen. (Ein dekoratives Tintenfass, eine Schale und Schreibgeräte etc.) Sie ist mit dem Ergebnis zufrieden und beginnt, die umher liegenden Bücher in die Regale zurückzustellen.

Das Telefon klingelt. SARAH geht ran.

SARAH

Berghoff! ... Vera! ... Das ist ja toll, dass du anrufst. ... Ich hätte mich auch bald gemeldet.

... Tut mir leid, aber es ist was dazwischen gekommen.

... Nein ... doch ... Am Telefon ist das schlecht ...

Ich erzähle das mal in Ruhe

SARAH wird immer ungeduldiger und geht mit dem schnurlosen Telefon auf und ab. Dann räumt sie weitere Bücher ein.

SARAH (weiter)
... Was? ... Ich habe gar keine Zeit, wirklich nicht.
Wie geht es den anderen? ... Wirklich? ...
Du, ich muss Schluss machen. Das Haus muss
noch gerichtet werden. Ja, ich melde mich. Ciao.

SARAH legt auf. Schon während des Telefonats hat sie ein Buch mit dem Titel „Rüstungsexporte in Krisenregionen“ entdeckt und blättert darin. Sie blickt auf eine Großkopie an der Wand:

Überschrift: *DIE WAFFEN DER FREIHEIT – wie Diktaturen mit Rüstungsexporten stabilisiert werden.* Darunter: *Ein Interview mit dem Rüstungsexperten Lutger Berghoff.* Daneben ein Foto des Vaters.

40. KRANKENHAUS

INNENTAG

SARAH steht am Fenster des Krankenzimmers und blickt hinaus. Im Hintergrund liegt BERGHOFF im Krankenbett. Sie sieht den begrünten Innenhof des Krankenhauses, auf dem einige Patienten ihre Runden ziehen. Mehrere haben merkwürdigerweise die Nase eingegipst. Einige benutzen eine Krücke. Andere werden von Freunden oder Verwandten begleitet. Sie wendet sich zu ihrem Vater um, der immer noch ohne Bewusstsein in seinem Bett liegt.

SARAH
Eine Woche ist rum. Die Ärzte wollen immer noch warten. Ich habe heute Post von Braumüller bekommen. Er kann angeblich nichts tun. Wenn ich nur wüsste, was ich suchen soll. Gib mir doch einen Hinweis. Vater, was machst du nur?

SARAH streichelt ihm über einen Arm und steht auf.

SARAH (weiter)
Auf jeden Fall werde ich das Haus renovieren, damit du alles wieder so vorfindest, wie es war. Ich warte auf dich!

SARAH setzt sich an einen freien Tisch und holt sofort das Buch „Die Waffen der Freiheit“ aus ihrer Tasche. Im Hintergrund beobachtet DENIZ sie. Er tritt an ihren Tisch. Weil sie in Gedanken ist, bemerkt sie ihn nicht.

DENIZ

Darf ich dich einladen?

SARAH (*schreckt auf*)

Was? Was hast du gesagt?

DENIZ

Ob ich dich einladen darf?

SARAH

Entschuldigung, ich war in Gedanken. Nein, ich werde dich einladen, schließlich hast du mir heute geholfen.

DENIZ

Nicht der Rede wert. Ich habe es gerne getan.
(*Er setzt sich ihr gegenüber*) Bist du neu hier?

SARAH

Nein, ja, ich studiere eigentlich in Hamburg, aber jetzt ... bin ich für einige Zeit hier.
Was machst du?

SARAH mustert ihr Gegenüber mit sachlichem Interesse. DENIZ hat süd-europäische Gesichtszüge: markante Wangenknochen, dunkle tief liegende Augen, ausgeprägte Nase. Er trägt eine schlichte schwarze Lederjacke über einem roten Hemd zu Jeans. SARAH würde einen hübschen Mann vor sich sehen, wenn sie es denn bemerken würde. Die BEDIENUNG kommt vorbei und SARAH bestellt zwei Tassen Tee.

DENIZ

Ich studiere auch.

SARAH

Und was?

DENIZ

Das Leben.

SARAH

Schon was gelernt?

DENIZ

Man muss Geduld haben.

SARAH

Das heißt, du hast viel Zeit?

DENIZ trägt eine Latzhose und ein Baumwollhemd.

DENIZ
Ich bin so weit. Wie ist das eigentlich passiert?

SARAH
Wenn ich das nur wüsste.

DENIZ
Seltsam.

SARAH
Wollen wir arbeiten oder reden?

DENIZ
Zu Befehl, Chefin!

Cut

DENIZ steht auf einer Leiter und tapeziert. SARAH streicht Tapeten mit Kleister ein.

Cut

In einem anderen Raum bessert DENIZ Löcher aus.

Cut

SARAH und DENIZ streichen in einem anderen Raum.

Cut

DENIZ entfernt ein Lüftungsgitter und entdeckt dahinter etwas.

DENIZ
Was ist das?

SARAH
Was?

DENIZ zieht einen Gegenstand hervor.

DENIZ
Sieht aus, wie eine Minikamera.

SARAH blickt entsetzt.

Cut

Hinter einem Spiegel entdecken sie eine weitere Kamera.

Cut

In einer Lampe entdecken sie ein Mikrofon.

Cut

SARAH und DENIZ stehen in ihrem Zimmer. SARAH blickt in einen Spiegel und zertrümmert ihn mit einem Hammer. Auch dort befindet sich eine Kamera.

Cut

DENIZ sitzt auf dem Sofa im Wohnzimmer. SARAH läuft unruhig hin und her.

DENIZ

Kannst du mir das erklären?

SARAH

Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder waren die Sachen schon vorher da oder sie sind erst kürzlich installiert worden.

DENIZ

Vor was?

SARAH

Vor dem Unfall meiner Eltern.

DENIZ

Warum sollte jemand so was tun?

SARAH (*überlegt*)

Geschäftsgeheimnisse?

DENIZ

Geschäftsgeheimnisse?

SARAH

Ja, was sonst?

DENIZ

Das macht man heute mit Datenklau.

SARAH

Dazu war Vater zu clever.

DENIZ

Gut, fangen wir an.

SARAH (*erstaunt*)

Womit?

DENIZ

Mit der Suche nach den Geschäftsgeheimnissen.

SARAH

Wie das Wort schon sagt, sind sie geheim und ich kenne dich überhaupt nicht.

DENIZ

Aber ich bin doch hier, um dir zu helfen.
Was suchen wir?

SARAH

Du sollst mir beim Renovieren helfen.

DENIZ

Warum willst du eigentlich das Haus renovieren?

SARAH

Für meinen Vater.

DENIZ

Aber du studierst in Hamburg.

SARAH

Zurzeit nicht.

DENIZ (*ratlos*)

Gut, wir sehen uns morgen.

DENIZ steht auf und will gehen.

SARAH

Wir suchen einen Codeschlüssel. Wir haben einen Geheimtext, der nur aus Zahlenreihen besteht.

DENIZ

Vielleicht steht jede Zahl für einen Buchstaben?

SARAH

Deniz! Soweit war ich auch schon. Wir brauchen entweder eine Formel für die Verschiebung oder ein Schlüsselwort – einen Code.

DENIZ

Die Cäsar-Chiffre.

SARAH (*argwöhnisch*)

Du kennst dich aus?

DENIZ

Hatten wir im Geschichtsunterricht. Danach hört es bei mir auf.

SARAH

Die Verfahren kommen ohne Schlüssel aus.
Wir suchen eher etwas wie verschobene Alphabete,
die mit Hilfe eines Schlüsselwortes zugeordnet werden.

DENIZ

Wir suchen also ein Wort?

SARAH

Oder einen ganzen Satz.

DENIZ

Das kann ja lustig werden.

Cut

DENIZ geht suchend durch den Raum. SARAH durchblättert einen Aktenstapel und findet eine Rechnung.

SARAH

Deniz, hier habe ich eine Rechnung von einer
Firma, die für Vater recherchiert hat. Kannst
du morgen ein Auto besorgen?

43. HOCHHAUSSIEDLUNG

A/T

DENIZ und SARAH stehen vor einem Hauseingang. Aus den Briefkästen quellen Prospekte, die Glastür weist Sprünge auf. SARAH wirft ein Blick auf die Namensschilder – es gibt fast nur türkische Namen.

DENIZ (*beobachtet sie*)

Ich würde dich ja gerne mit hochnehmen. Aber
in unserer Familie ist das mit weiblichen Bekannten
nicht so einfach. Es würde viel zu lange dauern, bis ...

SARAH

Verstehe, ich warte. Könntest du dich beeilen?

DENIZ geht in den Hauseingang.

Cut

DENIZ kommt wieder raus und winkt mit einem Autoschlüssel. Er geht zu einem älteren Ford und schließt auf. SARAH geht zum Auto.

SARAH und DENIZ fahren auf einer Landstrasse. SARAH studiert auf dem Beifahrersitz eine Karte. DENIZ singt ein türkisches Lied. SARAH schaut gedankenverloren aus dem Fenster. DENIZ merkt, dass er Sarah nicht aufheitern kann und hört auf zu singen.

DENIZ (*türkisch*)

Was betrübt dich, meine schöne Blume?

SARAH

Was?

DENIZ

Ich dachte einen Moment lang an den Frühling.
Das Lied handelt vom Frühling und von der Liebe.

SARAH (*ungerührt*)

Schön.

DENIZ

Schon gut. (*betrachtet sie nachdenklich*) Wir können das Auto nur heute haben, aber ich kann morgen ein anderes besorgen.

SARAH

Da vorne ist es, ich fürchte, jetzt musst du warten.

45. FIRMA CONTROL RISKS – FOYER**I/T**

Die EMPFANGSDAME telefoniert. Am Eingang stehen zwei SICHERHEITSLEUTE. SARAH wird von ihnen auf Waffen untersucht. Sie geht zur Rezeption.

46. FIRMA CONTROL RISKS – BÜRO**I/T**

DECKERT ein dynamischer Typ, Mitte dreißig, sitzt hinter seinem Schreibtisch. SARAH läuft unruhig auf und ab.

DECKERT

Es ist absolut unüblich, dass wir unangemeldeten Besuch empfangen. Nur, ich kannte ihren Vater sehr gut. Wie geht es ihm? Setzen Sie sich doch.

SARAH

Vielen Dank, wenn es Ihnen nichts ausmacht, bleibe ich stehen. Es geht ihm den Umständen entsprechend.

DECKERT

Ich wünsche ihm gute Besserung. Also, was ...

SARAH

Woran hat mein Vater zuletzt gearbeitet?

DECKERT

Selbst, wenn ich wollte ...

SARAH

Da muss irgendetwas sein, was jemanden ziemlich beunruhigt. Sie haben das ganze Haus auf den Kopf gestellt und suchen nach irgendwelchen Unterlagen. Sie müssen mir helfen. Vielleicht hat es mit dem Unfall meiner Eltern zu tun.

DECKERT (*zögert*)

Meine Güte, Sie haben ja eine glänzende Phantasie. (*denkt nach*)

SARAH

Und?

DECKERT

Sie wissen doch, dass die Arbeit Ihres Vaters immer sehr vertraulich war. Ich kann Ihnen nur sagen, dass wir ihm Informationen geliefert haben, aufgrund derer er seine Gutachten erstellt hat.

SARAH

Und wer war der Auftraggeber?

DECKERT

Kann ich nicht sagen. Das müssen Sie verstehen.

SARAH

Braumüller?

DECKERT

Sie kennen ihn?

SARAH

Das heißt, es ging wahrscheinlich um heikle Rüstungsexporte?

DECKERT

Wie kommen Sie darauf?

SARAH

Warum sollte sonst das Auswärtige Amt seine Hand darüber halten?

DECKERT (*achselzuckend*)
Wie gesagt, ich kann dazu nichts sagen.

SARAH
Hat er denn alleine gearbeitet?

DECKERT
Die Gutachten sind in der Regel sehr ausführlich.

SARAH
Das heißt: Er hat nicht alleine daran gearbeitet.

DECKERT
Das haben Sie gesagt.

SARAH
Das war's?

DECKERT
Ich denke schon.

SARAH (*dreht sich um*)
Trotzdem Danke.

47. VOR BAHNHOF

A/T

SEBASTIAN steht an seinem Auto, blickt auf die Uhr. Aus dem Hintergrund kommt eine junge Frau (VERA) mit einer Reisetasche.

VERA
Hallo Sebastian, bin ich zu spät?

SEBASTIAN
Nein überhaupt nicht. Schön dich zu sehen, Vera.

Sie küssen sich auf die Wangen.

VERA
Ich möchte gern mit dir reden, bevor ich Sarah treffe, ich kann mir keinen Reim mehr machen. Erst will sie zurückkommen, dann doch nicht. Was ist los?

SEBASTIAN (*nickt verstehend*)
Komm! Wir reden in Ruhe.

48. ITALIENISCHES RESTAURANT

I/T

VERA schlingt ihre Spaghettis runter. SEBASTIAN beobachtet sie amüsiert. VERA hat kurze rote aufgestylte Haare, einen frechen Blick. Das Jackett, das sie trägt, harmoniert wenig mit dem Piercingring in der Nase. Sie scheint kaum Interesse an der Hervorhebung ihrer durchaus weiblichen Züge zu haben.

VERA

Mann, hab ich einen Kohldampf. Ich hatte seit zwei Tagen nichts Richtiges zwischen den Kiemen. Erst dieser DJ-Wettbewerb in Berlin, dann ein Act in Hannover. Keine Zeit zu gar nichts, meine Fresse, ich sage dir.

SEBASTIAN

Ihr habt in den Semesterferien mehr Stress als sonst.

VERA

Die Hölle! Ich vermisse dein Schwesterchen, normalerweise ist sie immer dabei. Es geht ihr nicht besonders gut – oder?

SEBASTIAN

Ich konnte ihr nicht ausreden, im Haus zu bleiben. Sie igelt sich da ein.

VERA

Dumme Geschichte mit euren Eltern. Sie war wahnsinnig froh, als es eurer Mutter wieder einigermaßen gut ging und dann dieser Scheißunfall. *(zum Kellner)* Hey Maestro, eine schöne Tiramisu. *(zu Sebastian)* Du auch?

SEBASTIAN

Danke, ich nehme einen Espresso.

VERA

Also zwei Espresso und eine Tiramisu. *(Kellner nickt)* Sie hat danach total abgebaut, war nichts mehr mit ihr anzufangen. Hat sie Recht mit ihrer Idee, dass jemand dahinter steckt?

SEBASTIAN

Ich weiß nicht. Unser Vater hat ihr ständig von seinen Reisen und „Abenteuern“ erzählt, ich denke er hat dabei mitunter ziemlich übertrieben. Jetzt glaubt sie wahrscheinlich an einen Komplott, selbst das Auswärtige Amt hat ein Gutachten über den Unfallhergang erstellen lassen. Da ist gar nichts.

VERA

Denen würd' ich allerdings auch nicht glauben,

kein bisschen. Was macht sie?

SEBASTIAN

Sie renoviert das Haus mit einem türkischen Freund.

VERA

Was? Sie hat einen Freund?

SEBASTIAN

Nein da ist nichts, er hilft ihr nur.

VERA

Das hätte mich auch gewundert. Sarah und Männer – das ist ein Kapitel für sich. Ich muss unbedingt nach ihr sehen. Irgendwann muss sie diesen ganzen Scheiß hinter sich lassen. Entschuldige, ich meine sie ...

SEBASTIAN

Schon gut, versuchen wir also, sie auf andere Gedanken zu bringen.

VERA

Sie hätte in Hamburg bleiben sollen.

49. KLEINER SEE

A/T

SARAH sitzt am Ufer des Sees und blickt gedankenverloren auf die ruhige Wasseroberfläche. Ein Kieselstein schlägt in ihrem Blickfeld auf, sie erschreckt. Der Stein springt mehrfach weiter. DENIZ steht einige Meter entfernt und schmeißt einen weiteren Stein. Er blickt sie fragend an. Sie lächelt ansatzweise und wird gleich wieder ernst. DENIZ dreht sich um, stochert mit der Fußspitze im Gras und zuckt die Schultern. SARAH geht an ihm vorbei Richtung Auto und wendet sich um. Er folgt ihr schließlich, wiederum achselzuckend.

50. HAUS BERGHOFF

A/T

DENIZ lenkt den Ford in die Einfahrt. SARAH bemerkt VERA, die vor der Tür steht. SARAH steigt aus und läuft zu ihr, während DENIZ zum Kofferraum des Wagens geht. SARAH umarmt VERA begeistert.

SARAH

Du hier?

VERA

Mensch, Maus, wir hören ja gar nichts mehr von dir. Vermisst du uns nicht ein wenig? Was ist mit Blue und Fallenstein? Die wollen ins Kloster, wenn du nicht bald zurückkommst.

SARAH (*zaghaft, deutet auf das Haus*)
Siehst doch, ziemlich viel zu tun.

VERA (*lacht*)
Quatsch, du bist doch kein Familientier, das kannste haben, wenn du etabliert und großkotzig bist. Mensch, Sarahmaus, was machst du?

SARAH
Schön, dass ihr an mich denkt, aber ich muss mich `ne Weile ausklinken. Ich brauch einfach ...

VERA (*bemerkt DENIZ*)
Mensch, was is'n das für'n Prachtexemplar. Dein Mustafa? Ist der geil!

DENIZ registriert die Besucherin aus den Augenwinkeln, nickt ihr zu und lädt Abfallsäcke in den Kofferraum.

VERA
Is der schüchtern? Sag mal, willst du mich hier so stehen lassen?

SARAH
Natürlich nicht, komm wir trinken einen Tee.

VERA
Gut, ich hab was zum Verlängern dabei.

SARAH deutet stumm an, dass VERA ihr folgen soll.

51. HAUS BERGHOFF – ARBEITSZIMMER

I/T

SARAH und VERA sitzen auf dem Sofa. Vor ihnen ein kleiner Tisch auf dem eine Teekanne und zwei Teegläser stehen. VERA greift nach einem Flachmann und schüttet Rum in ihr Teeglas.

VERA
Auch `nen Schluck? Tut gut.

SARAH
Danke, nein.

VERA nimmt einen Schluck direkt aus der Flasche, schüttelt sich.

VERA
Muss irgendwie runterkommen. Nur Party die letzten Tage. Aber heute Abend machen wir trotzdem zusammen einen drauf. Alles klar, Alte?

Wie früher!

VERA mustert SARAH, die wenig begeistert scheint. VERA rückt ganz nah an sie ran, nimmt ihren Kopf in die Hände.

VERA

Hallo Süße, aufwachen! Sollen wir zwei Mal wieder richtig abfeiern? Weißt du noch wie wir im *Heavens Gate* die Jungs ausgetrickst haben? Die haben uns den Eintritt bezahlt und danach haben die uns nicht wieder gesehen.

SARAH (*lächelt*)

Und du hast dir diesen Postbeamten geschnappt.

VERA

Und du den Lehrer. Hast du von dem noch was gehört?

SARAH

Nichts, außer einem Heiratsantrag.

VERA (*lacht*)

Ein was? Das ist doch nicht dein Ernst. Nein, ich pack's nicht. Hast du den mit dem gepennt?

SARAH

Iwo. (*wird wieder ernst*)

VERA

Natürlich nicht. (*blickt sich um*) Sag mal, willst du den alten Krempel eigentlich drin lassen? Das wirkt ja ein wenig museal, meinst du nicht?

SARAH

Ist halt das Zimmer meiner Eltern. (Sie muss schluchzen)

VERA (nimmt sie in die Arme)

Was ist los mit dir, Kleine?

Eine zeitlang genoss Sarah schweigend die Umarmung.

VERA

Was machst du hier in dem Kaff? Du gehörst doch zu uns.

SARAH (steht auf)

Ihr müsst halt eine Zeit lang ohne mich auskommen.

VERA

Was redest du da?

SARAH

Bitte tu mir einen Gefallen und lass mich einfach.

Ich will nichts erklären. Es ist wie es ist.

VERA sieht ein, dass sie auf Granit stößt, steht ebenfalls auf, mustert eine zerbrochene, notdürftig geflickte Skulptur.

VERA
Nichts zu machen, schätze ich? (*SARAH nickt*)
Zeigst du mir das Haus?

52. HAUS BERGHOFF – FLUR **I/T**

DENIZ steht mit einem Müllsack im Flur vor der Tür zum Arbeitszimmer, er hat das Gespräch offenbar mit angehört. Jetzt entfernt er sich eilig.

53. HAUS BERGHOFF – WOHNZIMMER **I/T**

Während SARAH Getränke eingießt, setzt sich VERA ans Klavier und improvisiert. SARAH nickt zustimmend. VERA spielt dann plötzlich etwas seltsam Klingendes.

SARAH
Was ist das denn?

VERA
Die Noten lagen hier. Komisches Stück:
„Nordlicht No 1.“

SARAH (*aufmerksam*)
Das Stück heißt „Nordlicht No.1“?

VERA
Steht hier.

SARAH
Vera, mir ist gerade was eingefallen, ich muss
Deniz noch dringend etwas sagen.

VERA
O.K., ich warte.

SARAH geht hinaus.

SARAH gestikuliert mit DENIZ. Er nickt.

Cut:

VERA kommt aus dem Haus, SARAH folgt ihr sichtlich genervt. VERA blickt sich um, holt tief Luft.

VERA

Mensch hier könnte man geile Dinge machen.
Ein Atelier oder im Keller ein Tonstudio oder alles
zusammen? Wenn das Haus in Hamburg stände,
würde mir schon was einfallen. Aber hier sagen
sich ja die Füchse gute Nacht. Blöd.

DENIZ kommt mit einer Schubkarre um die Hausecke. VERA bemerkt ihn und geht zu ihm hin.

VERA (*weiter*)

High, ich bin Vera, Sarahs Mitbewohnerin aus HH.

DENIZ (*verstellt sich*)

Deniz, Hilfsarbeiter. Du gut Freund mit Chefin?

VERA

Meine Güte ist der drollig!

DENIZ

Ich kann machen wie Affen!

DENIZ kratzt sich unter den Achselhöhlen und macht Uff, Uff.

VERA (*kringelt sich*)

(*zu Sarah*) Jetzt versteh ich, warum du hier
bleiben willst und ich dachte, du brauchst jemanden,
der dir hilft.

SARAH geht ganz langsam auf VERA zu, bleibt vor ihr stehen und fixiert sie.

SARAH

Schön, dass du gekommen bist, aber ich brauch
noch ein paar Tage, um klar zu kommen.

VERA

Ein paar Tage gönn ich dir noch, dann will ich
dich wieder in Hamburg sehen.

SARAH versucht ein Lächeln.

VERA

Mein Alter war ein Schwein, wegen dem hätt'
ich mich keine Sekunde hängen lassen.

SARAH ist sprachlos. DENIZ geht auf VERA zu, befühlt ihre Oberarme.

DENIZ

Nicht schlecht für Frau, aber schlecht für Arbeit
am Haus. Wir nix Zeit für machen Schmaltalk.

VERA (*verblüfft*)

Spinnt der?

SARAH

Er hat Recht, wir haben viel zu tun.

VERA

Ich bin extra aus Hamburg runter, um nach dir zu sehen.

SARAH (*achselzuckend*)

Ich weiß, aber ich hab's dir erklärt.

VERA (*versteht*)

Gut, was ist mit heute Abend?

DENIZ (*zu Sarah*)

Chef, du weißt, wir heute Abend Termin
mit Helfern. Nix alleine schaffen alles. (*geht*)

VERA

Ich verstehe. Ich wollte sowieso noch was
erledigen. (*drückt Sarah einen Kuss auf die Backe*)
Pass auf dich auf!

SARAH

Mach ich.

VERA geht, SARAH blickt ihr hinterher, wartet bis sie das Grundstück verlassen
hat. DENIZ geht zu SARAH, die sich zu ihm umwendet, sie hat Tränen in den
Augen.

SARAH

Das war meine beste Freundin.

DENIZ nickt schweigend.

DENIZ und SARAH hasten zum Klavier. Sarah greift sich die Notenblätter, setzt sich ans Klavier und spielt.

(Klavier)

Das Stück klingt ziemlich merkwürdig.

DENIZ
Komponieren war wohl nicht sein Ding.

SARAH hört auf zu spielen, starrt auf das Notenblatt.

DENIZ
Bringt uns das weiter?

SARAH
Warte! Hol dir was zu schreiben!

Cut:

DENIZ sitzt am Tisch und hat einen Stift und ein Blatt Papier zur Hand.

DENIZ
Ich höre.

SARAH
a, a, c, d, d, e, g, g, h, a, a. Danach wiederholt es sich wieder.

DENIZ
Jetzt haben wir eine Notenfolge und jede Menge Zahlen.

SARAH
Also das erste Wort hat drei Ziffern: 4,9,3. Erster Buchstabe im Alphabet ist A und der vierte D, der neunte ist H, der dritte C. Dann hätten wir also: D,I,C. Macht keinen Sinn.

DENIZ
Vielleicht eine Abkürzung.

SARAH
Die Noten! Jetzt kommen die Noten dazu!

DENIZ
Aber das sind doch nur zwölf und das Alphabet...

SARAH

Sie wiederholen sich. Man bräuchte wahrscheinlich sogar weniger, es ist das Schlüsselwort!

DENIZ

Du meinst: Man beginnt dann wieder von vorne?
Also: die ersten beiden Noten sind a, d.h. die 1 steht für a, die 2 für b usw. . Die dritte Note ist c, dann steht die 1 für c und die 2 für d. Das könnte der Schlüssel sein.

SARAH

Ich probier's!

Cut:

SARAH (*weiter*)

So, jetzt haben wir eine Reihe von Wörtern, aber es gibt noch jede Menge Lücken.

DENIZ

Sieht so aus, als wenn es nur ein halber Text wäre. Wo ist die andere Hälfte?

SARAH

Das ist doch schon mal ein Anfang!
Sicherheitsbedenken sind ... Gutachten ist ...
Dual Use kann ... Entgegen ist eindeutig ...
Wo ist die andere Hälfte?

Deniz zuckt die Schultern und Sarah schmeißt die Blätter auf den Tisch.

56. HAUS BERGHOFF – BADEZIMMER

I/A

SARAHs Gesicht im Spiegel. (*Ihr Hinterkopf im Anschnitt*) Sie führt einen Lippenstift an den Mund. Ihre Augen wandern von den Lippen zu den Augen und wieder zurück.

BLLENDE

BLLENDE

57. GARDEROBE – AULA HAMBURG RÜCKBLLENDE I/A

SARAHS Gesicht im beleuchteten Schminkspiegel. Ihre Haare sind mit Gel zurückgekämmt. Sie ist dezent geschminkt, wirkt sehr elegant und androgyn. VERA beugt sich über ihre Schulter und blickt ebenfalls in den Spiegel. Sie trägt eine Perücke mit blondem lockigem Haar auf Engel getrimmt.

VERA

Na, mein kleiner Schisshase, gefall ich dir?

SARAH wendet sich um. Sie trägt einen dunklen Anzug und eine Krawatte, während VERA ein weißes Kleid trägt.

VERA

Sind wir nicht ein schönes Paar?

SARAH steht auf, nimmt VERA in den Arm.

SARAH (*mit verstellter männlicher Stimme*)

Komm her Puppe! Ich zeig dir heute, wo es lang geht. Ich werde dich in die besten Kreise der Stadt einführen.

VERA

Hauptsache, du führst irgendwas bei mir ein.

SARAH (*lacht*)

Sei nicht so vulgär, sonst platz ich irgendwann in diesem engen Ding.

SARAH öffnet das Jackett, VERA streicht mit der Hand über die bandagierte Brust.

VERA

Ha, wie männlich. Wo sind sie denn?
Wo hast du sie versteckt?

Die Tür springt auf und FALLENSTEIN stürzt herein.

FALLENSTEIN

Mädels – die Katastrophe! Ich hab´s ja geahnt.

SARAH und VERA schauen den als greisen Professor verkleideten Eindringling konsterniert an. Fallenstein lässt sich erschöpft auf einen Hocker sinken.

SARAH

Was ist los?

FALLENSTEIN

Blue fällt aus. Ich weiß nicht, was mit ihm passiert ist. Er, weiß nicht mehr, was er sagt. Vielleicht hat er gestern nur zuviel gesoffen, keine Ahnung.

SARAH

Wo ist er?

58. AULA – FOYER RÜCKBLLENDE I/A

SARAH läuft eiligen Schritts Richtung Foyer. Dutzende von KOMMILITONEN warten darauf, in den Saal gelassen zu werden.

59. PARK RÜCKBLLENDE A/A

SARAH betritt suchenden Blicks den Park hinter der Aula. BLUE, der an einen Baum gelehnt auf dem Boden sitzt, erschrickt, als er sie sieht. SARAH setzt sich neben ihn, sieht die halbleere Flasche Wodka, die zwischen seinen Beinen steht. BLUE's Gesicht ist von zerlaufener Schminke verschmiert. Er trägt ein schwarzes Abendkleid.

SARAH

Blue, was ist passiert?

BLUE blickt sie mit geröteten Augen an.

BLUE

Scheiße! Weißt du, wie du aussiehst?

SARAH, die ihre Kostümierung vergessen hatte, fährt sich erschrocken über ihr gegeltes Haar.

SARAH

Mist, tut mir leid. Ich sehe aus wie ...

BLUE

Du siehst absolut scharf aus. Ich würde mich umbringen, um mit so einem schönen Mann ins Bett gehen zu können.

SARAH

Dann geh mit mir ins Bett, vielleicht hilft das.

BLUE

Kapierst du denn nicht? Du bist kein Mann.

SARAH greift mit ihren Händen in ihre Haare und bringt sie durcheinander.

SARAH
Nein, du hast Recht.

60. **PARK – HAMBURG**

RÜCKBLLENDE

A/N

SARAH und BLUE sitzen Arm in Arm auf einer Parkbank.

BLUE
Für dich ist es ein Spiel. Du bringst deine Haare wieder in die weibliche Variante und das war's. Dann hast du mal einen Abend lang mit dem Feuer gespielt. Und das noch nicht mal im richtigen Leben.

SARAH
Du glaubst, für dich ist es ernster als für uns andere?

BLUE
Ja, verdammt, ich war gestern Abend schließlich in dieser Schwulenkneipe und ich hab gemerkt, dass das kein Spiel für mich ist.

SARAH
Du hast damit gar nicht gerechnet?

BLUE
Nein überhaupt nicht und plötzlich stehst du da in deinem Theateroutfit als Frau und alle starren dich an. Damit hatte ich ja gerechnet. Aber nicht damit, dass ein Typ nach dem anderen zu mir an die Bar kam, um mich kennen zu lernen. Die meisten waren so nett, wie ich es in Heterobars selten erlebt hatte. Also, es waren keine Hardcoretypen, sondern welche, denen man das Schwule nicht auf den ersten Blick ansieht. Und einige waren verdammt nett. Ich fühlte mich, als ob mir ein neues Sinnesorgan gewachsen wäre und ich hab gemerkt, dass das kein Spiel für mich war.

SARAH
Für mich auch nicht.

BLUE
Wie meinst du das?

SARAH
Ich weiß nicht, jedenfalls mehr als ein Spaß.
(springt auf) Wie konnten wir auch nur auf diese blöde Idee kommen?

BLUE
Du willst doch nicht behaupten, dass du irgendwas
von einer Lesbe hast?

SARAH (*unruhig*)
Ich weiß nicht.

BLUE
Komm setz dich her.

Sie setzt sich wieder, BLUE gibt ihr einen Kuss auf die Backe.

BLUE
Weißt du was? Ich glaube, wir sollten das Stück spielen.
Wie viel Zeit haben wir noch?

SARAH
Du spinnst, die Zuschauer sind bestimmt schon weg.

BLUE
Komm, es ist nur ein Laienstück, sie werden
tolerant sein. (*SARAH zögert*) Gibst du mir einen Kuss?
Es wird vielleicht mein letzter als Mann sein.

SARAH
Blue, du spinnst wirklich.
(*Sie küsst ihn*)

61. AULA RÜCKBLLENDE I/N

SARAH, VERA, BLUE und drei andere KOMMILITONEN in Kostümen verbeugen sich auf der Bühne. Es gibt frenetischen Applaus.

SARAH blickt BLUE in die Augen, er weint. Sie greift sich in die Haare und bringt sie durcheinander.

62. WOHNUNG BLUE RÜCKBLLENDE I/N

Zarah Leander Poster, dezentes Design, Gitterbett. SARAH noch immer mit ihrer Männerfrisur. BLUE liegt auf ihr. Beide sind nackt, schwitzen.

BLUE
Das war schön.

SARAH
Aber nicht das, was du willst?

BLUE (*weint*)
Es war schön, Sarah.

SARAH dreht sich auf den Bauch. BLUE betrachtet ihren Rücken, es erregt ihn. BLUE steht auf, geht zum Fenster und blickt zwischen den Jalousien hindurch.

SARAH (*off*)
Soll ich gehen?

BLUE (*wendet sich zu ihr*)
Lass uns reden. Ich weiß, was ich in Zukunft will,
du auch?

SARAH dreht sich wieder auf den Rücken.

SARAH
Keine Ahnung.

BLUE
Ich hab noch was im Kühlschrank.

SARAH nickt.

ENDE RÜCKBLENDE / BLENDE

63. HAUS BERGHOFF – BAD

I/A

BLLENDE

SARAH steht vor dem Spiegel und schminkt sich. Sie ist nackt bis auf einen Slip. Es klopft an der Tür.

SARAH
Komm rein. Ich bin gleich fertig.

DENIZ erschrickt, als er SARAH so sieht.

DENIZ
Entschuldige. Du hast gesagt ... (*dreht sich weg und geht*)

SARAH
Tut mir leid. Ich war in Gedanken.

64. HAUS BERGHOFF –WOHNZIMMER

I/A

Das Telefon klingelt. SARAH, inzwischen angezogen, hebt ab.

SARAH

Berghoff. ... Du? ... Ja, vielen Dank. Aber zurzeit geht es nicht. ... Mach dir keine Sorgen, aber mein Vater ist noch schwer krank. ... Nein, ich kann dich im Moment nicht sehen. Wirklich nicht. ... Danke für dein Angebot. ... Nein, auch keine Klavierstunden. Ich melde mich.

DENIZ blickt Sarah fragend an.

SARAH (*weiter*)

Das geht dich nichts an.

65. KRANKENHAUS

I/T

SARAH sitzt neben dem Krankenbett und blickt auf ihren Vater. BERGHOFF liegt nach wie vor im Koma. SARAH streichelt über seine Schulter.

SARAH

Du kannst stolz auf mich sein. Wir haben einen Schlüssel entdeckt. Aber es muss noch einen zweiten Text geben. Wo ist der? Finden wir damit überhaupt raus, warum euch das zugestoßen ist? Ach! Die Renovierung macht Fortschritte. Ich habe einen großartigen Helfer gefunden. Du brauchst dir also keine Sorgen zu machen. Halt durch!

66. STRASSE – ALTSTADT

A/A

In einer Limousine sitzt der Kaufinteressent MEISNER zusammen mit drei kräftigen Typen WALTER, GÜNTER und HORST. Sie beobachten SARAH und DENIZ, die auf dem Bürgersteig gehen.

MEISNER

Da vorne.

TYP 1 (WALTER)

Die gehen bestimmt ins Stefano.

MEISNER

Wir warten zehn Minuten.

DENIZ und SARAH auf den letzten Metern vor dem Stefano.

SARAH
Hast du den Schock überwunden?

DENIZ (*lacht auf*)
Du musst wissen. Ich bin Türke. Wir können bei so einem Anblick erblinden.

SARAH
Deswegen laufen so viele von euch mit dunklen Sonnenbrillen durch die Gegend.

DENIZ
Du wirst meine Freunde mögen, wenn nicht, suchen wir jemand anders, der uns hilft.

SARAH
In einer Stunde bin ich verabredet.

DENIZ
Dein ominöser, geheimer, inoffizieller keine Spuren hinterlassender ...

SARAH (*lacht*)
Es reicht Deniz!

SARAH, DENIZ und zwei seiner türkischen Freunde AYDIN und MEHMET sitzen an einem Tisch. Die Freunde versuchen, Sarah einige türkische Ausdrücke beizubringen.

AYDIN
,Yol' heißt Weg.

SARAH
Yol.

MEHMET
Sag mal: Bugün hava dünden daha sıcak
(*Heute ist es wärmer als gestern*)

SARAH
Ich fall da nicht drauf rein. Wer weiß, was das heißt?

AYDIN
Feigling.

SARAH

Also, dann beginnen wir morgen mit dem Endspurt.

WALTER und seine beiden Kumpel HORST und GÜNTER betreten das Lokal und stellen sich an die Theke. Mit ihren breiten Rücken geben sie ein imposantes Bild ab. AYDIN sieht besorgt zu ihnen rüber und flüstert etwas auf türkisch zu DENIZ. DENIZ blickt auch zur Theke und schüttelt den Kopf.

SARAH (*blickt sich um*)

Was ist?

DENIZ

Harmlos.

SARAH

Nee, die sind doch ganz sportlich gekleidet.

Kaum hat Sarah das gesagt, dreht sich WALTER zu ihnen hin und prostet ihnen zu. SARAH wendet den Blick ab. WALTER geht zum Tisch der Freunde.

WALTER (*überheblich*)

N´abend junge Frau. Ich wollt dich einladen,
mit uns ein Bier zu trinken. Was ist? (*Er hält sein Glas hoch*)

SARAH

Wirklich nett. Aber wie du siehst, habe ich
mit meinen Freunden etwas zu besprechen.

WALTER

Freunde? Ha! Dass ich nicht lache. Weißt du
eigentlich, wo wir hier sind?

SARAH

In einem freien Land.

WALTER bückt sich zu SARAH runter. Sie kann seinen Bieratem riechen. AYDIN, der neben ihr sitzt, will aufstehen, aber DENIZ hält ihn zurück. WALTER nähert sich SARAH bis auf einige Zentimeter.

WALTER (*flüstert*)

Jetzt denkst du wahrscheinlich, ich mach
die Kanaken an. Aber den Gefallen werde ich
deinen falschen Freunden nicht tun. Was ist –
wie wär’s mit anständiger Gesellschaft?

SARAH

Anständiger geht’s nicht. Danke.

WALTER

Du siehst aus, als wärst du noch nicht komplett
versaut. Überleg dir’s.

SARAH
Das reicht!

WALTER
Wer nicht will, der hat schon.

WALTER wendet sich ab und geht. SARAH atmet erleichtert auf.

AYDIN
Was wollte das Nazischwein?

WALTER hört es und bleibt stehen.

WALTER (*dreht sich um*)
Was hast du gesagt?

AYDIN (*abwehrend*)
Nichts.

WALTER
Du hast "Nazischwein" gesagt.

WALTER kommt zurück.

WALTER (*weiter*)
Kümmeltürken dürfen das Wort "Nazi" nicht einmal denken. Kapierst du das?

AYDIN will etwas erwidern, aber wird wieder von DENIZ zurückgehalten. WALTER stößt sein eigenes Bier um und wendet sich an DENIZ.

WALTER
Was soll das denn? Hey! Was fällt dir ein, mein Bier umzuschmeißen?

DENIZ beherrscht sich und schaut WALTER in die Augen.

DENIZ
Bestell dir ein Neues, auf meine Rechnung.

WALTER
Das musst du mir schon holen.

DENIZ steht auf und geht zur Theke. WALTER wendet sich an SARAH.

WALTER
Noch kannst du es dir anders überlegen.
Guck sie dir an – schlappe Knoblauchfresser.

SARAH
Zum letzten Mal: Nein!

HORST und GÜNTER stellen sich neben WALTER.

HORST
Ich hab doch gewusst, dass das eine
Türkenhure ist.

SARAH springt auf und will HORST ans Leder. GÜNTER packt sie und hält sie fest.
DENIZ eilt von der Theke aus dazu.

DENIZ
Lass sie los, sonst ...

WALTER
Sonst, was?

DENIZ fackelt nicht lange und teilt gegen WALTER und HORST gezielte Karatetritte aus, die sie sofort zu Boden strecken. GÜNTER ist unentschlossen, dann schubst er SARAH gegen DENIZ und geht in Abwehrstellung. Ein wilder Kampf beginnt. SARAH versucht vergeblich den Freunden zu helfen. HORST schubst sie weg, sie fällt hin und stößt dabei gegen eine Tischkante.

Cut:

AYDIN und MEHMET liegen am Boden. WALTER, HORST und GÜNTER drängen DENIZ in eine Ecke. Der WIRT kommt dazu, hinter ihm fünf weitere GÄSTE.

WIRT
Ich denke das reicht.

WALTER dreht sich rum und gibt seinen Kumpels achselzuckend ein Zeichen.

WALTER (*zu Deniz*)
Wir sehen uns noch!

WALTER und die Kumpels gehen. DENIZ folgt ihnen.

69. KNEIPE „STEFANO“

I/A

Als SARAH wieder aufwacht, kniet DENIZ vor ihr und drückt ihr ein feuchtes Handtuch gegen den Hinterkopf.

SARAH (*benommen*)
Hallo. Was ist passiert?

DENIZ
Sie sind weg.

SARAH
Haben wir gewonnen?

DENIZ antwortet nicht, SARAH blickt sich um und sieht die zwei FREUNDE, die sich stark zugerichtet ihre Wunden lecken.

SARAH (*weiter*)
Verstehe.

70. STRASSE VOR MEHRFAMILIENHAUS **I/T**

SARAH mit einem Pflaster auf der Stirn steuert Sebastians Audi. Sie hält vor einem Eingang und hupt. DENIZ kommt aus der Haustür und staunt wortlos über den großen Wagen.

SARAH
Glutz nicht so. Gehört meinem Bruder.

DENIZ
Nicht schlecht. Was macht dein Bruder?

SARAH
Werbung. Ziemlich langweilig.

DENIZ
Findest du?

SARAH
Alles Lackaffen.

DENIZ
Nichts ist unmöglich!

SARAH (*fährt los*)
Mein Geheimmann ist sauer, weil ich ihn gestern Abend versetzt habe.

DENIZ
Es war nicht deine Schuld.

SARAH
Jetzt hat der Vielbeschäftigte natürlich einen Grund, mich hängen zu lassen. Aber ich hab ihm die Pistole auf die Brust gesetzt. Schließlich gibt es noch die Medien. Der wird sich noch wundern. Wo geht's lang?

71. BAUMARKT **I/T**

SARAH, DENIZ, AYDIN und MEHMET im Baumarkt. Sie rasen mit einem Einkaufswagen durch die Gänge. DENIZ preist spielerisch altmodische Tapetenmuster an. AYDIN und MEHMET präsentieren die ausgefallensten Werkzeuge: Kettensäge, Vorschlaghammer.

72. BAUMARKT/PARKPLATZ

A/T

SARAH, DENIZ und die Freunde beladen den A6 aus dem übervollen Einkaufswagen. DENIZ setzt sich ans Steuer und fährt mit quietschenden Reifen davon.

73. PARKPLATZ VOR AGENTUR

A/T

Der A6 biegt holprig und stotternd auf den Parkplatz ein. SARAH hat Mühe den Wagen in eine Parklücke zu setzen. SEBASTIAN kommt aus dem Gebäude, eilt zum Wagen und klopft an die Seitenscheibe. Fassungslos registriert er, dass SARAH eine Verletzung im Gesicht hat.

SEBASTIAN

Um Gottes Willen. Was ist mir dir passiert?
Hattest du einen Unfall? Sarah, was ist?

SARAH

Halb so schlimm, ich bin von der Leiter gefallen.
Gott sei Dank hat mich jemand aufgefangen.

SEBASTIAN

(schluckt eine Bemerkung herunter, steigt ein)
Nicole will dich zum Essen einladen. Meinst du,
du kannst dich dazu herablassen?

SARAH antwortet nicht, sie blickt demonstrativ geradeaus, während SEBASTIAN den Wagen zurücksetzt.

74. STRASSE VOR HAUS BERGHOFF

A/T

SEBASTIAN stoppt den Wagen vor dem Haus.

SEBASTIAN

Was ist mit dem Abendessen?

SARAH zuckt nur die Schultern und geht zum Hauseingang. SEBASTIAN steigt aus, bleibt aber am Wagen stehen.

SEBASTIAN

Das ist nicht fair von dir. Wir wollen schließlich
heiraten. Du kannst nicht immer den Kopf in den
Sand stecken ...

SARAH ist schon im Haus.

75. ARBEITSZIMMER

I/N

SARAH sitzt am Schreibtisch und betrachtet traurig das Foto des verunglückten Wagens. Eine Tischlampe ist die einzige Lichtquelle. Sie legt das Foto beiseite und tippt auf dem PC die Webadresse des Netzwerks Friedenskooperative ein. Es erscheint eine Seite mit der Überschrift: *DAIMLER BENZ – DEUTSCH-LANDS WAFFENEXPORTEUR Nr. 1*. Sie druckt die Seite aus und beginnt zu lesen. Im Hintergrund läuft diesmal ein Stück von Nick Cave „Into my arms“, das gerade endet. SARAH steht auf. Sie hört ein Geräusch und hält kurz inne. Dann geht sie, immer noch lesend, weiter und drückt die Playtaste des CD-Players. Die Musik beginnt von vorne. Beruhigt dreht sie sich um. In dem Moment hört sie einen explosionsartigen Knall, Glas splittert. Sie erschrickt, stellt die Musik aus und obwohl sie sichtlich Angst hat, besteht ihr nächster Schritt darin, die Unterlagen in ihrer Hand im Sicherheitsfach des Schreibtischs zu verschließen. Sie löscht das Licht.

76. WOHNZIMMER

I/N

SARAHS Silhouette ist im schwachen Licht, das von außen durch die Fenster fällt, zu erkennen. Man hört ihren unruhigen Atem und das Ticken einer Standuhr. Es klopft und SARAH schreckt zusammen.

DENIZ (*off*)

Ich bin's Deniz. Mach auf, Sarah.

SARAH schaltet eine Lampe ein, geht zur Tür und öffnet.

SARAH

Bin ich froh.

DENIZ

Alles in Ordnung mit dir?

SARAH

Ja, ja. Geht schon wieder. Hier!
(*Sie hält ihm einen zerknüllten Zettel hin.*)

DENIZ (*liest*)

"Erste Warnung, Türkenschlampe!" Die Arschlöcher, was haben sie gemacht?

SARAH

Sie haben den Zettel um einen Stein gewickelt und durchs Küchenfenster geschmissen.

DENIZ (*ballt die Fäuste*)

Das werden sie bereuen!

SARAH

Was willst du unternehmen? Dich noch mal zusammenschlagen lassen? Sie werden schon Ruhe geben.

DENIZ

Das glaubst du selbst nicht. Die haben sich jetzt ein Opfer ausgeguckt.

SARAH

Was hab ich ihnen getan?

DENIZ

Du gibst dich mit uns ab. Das reicht. Wir müssen ihnen einen Denkkzettel verpassen, sonst machen sie weiter.

SARAH

Wer ist wir?

DENIZ

Hast du vergessen, dass ich Kurde bin? Wir sind nicht alleine hier in Deutschland.

SARAH

Kurde? Das wusste ich nicht, warum...

DENIZ

Es muss nicht jeder wissen. Es reicht hier schon Ausländer zu sein.

SARAH

Bin ich jeder?

DENIZ

Ich hab's dir ja gesagt.

SARAH

Schon, aber...

DENIZ

Komm, das ist jetzt nicht wichtig. Wir müssen erstmal das Haus sichern, obwohl ich nicht glaube, dass sie heute noch einmal wiederkommen und für morgen lasse ich mir etwas einfallen.

SARAH und DENIZ verbarrikadieren das eingeschlagene Küchenfenster und überprüfen die anderen Fenster und Türen.

DENIZ

Überall sind Rollläden, warum hast du sie nicht runtergelassen?

SARAH

Ich hätte es später getan – vielleicht. Normalerweise habe ich keine Angst.

DENIZ

Angst ist lebenswichtig.

SARAH (*blickt ihn an*)

Aus welchem Teil Kurdistans kommst du?

DENIZ

Aus dem wilden Kurdistan, wie euer Karl May es beschrieben hat.

SARAH

Deniz? Kannst du mir einen Gefallen tun?

DENIZ

Sicher.

SARAH

Kannst du heute Nacht hier bleiben? Geht das für einen Kurden? Du kannst dir auch eine Sonnenbrille aufsetzen.

DENIZ

Gut, dass du fragst. Wo soll ich schlafen?

SARAH schleicht auf leisen Sohlen durch das Wohnzimmer und öffnet vorsichtig die Schiebetür zum Arbeitszimmer. Im schwachen Licht, das aus dem Flur hereinfällt, schweift ihr Blick über das väterliche Zimmer. DENIZ schläft auf dem Sofa, als er einen Schnarcher von sich gibt, legt sich ein Hauch Zufriedenheit in ihre Züge. Sie schließt die Schiebetür.

79. HAUS BERGHOFF/WOHNZIMMER

I/T

SEBASTIAN steht im leeren Wohnzimmer und blickt von hier in die Küche und das Arbeitszimmer des Vaters. Bis auf das Arbeitszimmer sind alle Räume fast leer geräumt. SARAH, DENIZ, AYDIN und MEHMET kommen von draußen rein.

SARAH

Das Bruderherz kommt helfen!

MEHMET und AYDIN grüßen kurz und gehen zu einem Schrank, den sie heraus tragen.

SEBASTIAN blickt fragend Richtung DENIZ.

DENIZ

Tag, ich bin Deniz, der Innenarchitekt.

SEBASTIAN (*schmunzelt*)

Sebastian. Ich bin der Bruder. (*reicht Deniz die Hand*)
Ihr seid ja ganz schön weit gekommen. Aber was ist mit dem Arbeitszimmer?

SARAH

Das bleibt erstmal so. Was dagegen?

SEBASTIAN ist irritiert, will aber vor DENIZ die Diskussion über Sarahs Verhältnis zum Vater nicht vertiefen.

SEBASTIAN

Habt ihr noch was zu trinken im Haus? Ich bin völlig ausgetrocknet.

DENIZ

Wasser ist da. Ich hol was.

SEBASTIAN

Das wäre nett. (*Deniz geht*) Bring ihn doch mit.

SARAH

Wohin?

SEBASTIAN

Na heute Abend zum Essen.

SARAH

Das ist heute Abend?

SEBASTIAN

Habe ich nicht gestern ...?

SARAH

Ja, ja. Muss das sein?

SEBASTIAN

Du kannst ihr doch nicht immer ausweichen.
Bitte, mir zu liebe.

SARAH erwidert ungerührt seinen flehenden Blick.

SEBASTIAN

Was ist eigentlich mit dem Fenster in der Küche passiert?

SARAH

Fenster?

SEBASTIAN

Es ist zugenagelt und ...

SARAH (*unterbricht ihn*)

Ach... da haben wir dummerweise ein Brett durchgestoßen.
Vielleicht bezahlt das die Hausratsversicherung.

SEBASTIAN

Ein Brett?

SARAH

Vom Regal in der Speisekammer – ist doch egal.
Aber du siehst wir haben noch jede Menge zu tun.
Und ich für jede Minute dankbar, die Deniz mir hilft.

DENIZ kommt herein. Er bringt eine Flasche Wasser und drei Gläser.

SEBASTIAN

Er kann natürlich mitkommen. Sarah, mir zuliebe.

DENIZ' Handy klingelt.

DENIZ

Entschuldigung! (*geht ran, auf türkisch*) Ja? ...
Gut, ich hol was zu schreiben. Ich höre. ...
Meisner? ... Ja, die Adresse ...

SARAH und SEBASTIAN werden aufmerksam.

SARAH

Entschuldige, hast du gerade Meisner gesagt?

DENIZ

Kennt ihr einen Meisner?

SEBASTIAN

Er will das Haus kaufen.

DENIZ

Freunde haben die Typen aus dem Stefano in einer alten Fabrikhalle gesehen, die ihm gehört.

SARAH und SEBASTIAN schauen sich an.

80. VOR FIRMENGEBÄUDE DATATECH

A/T

SARAH und DENIZ beobachten ein Firmengebäude.

DENIZ

Das ist Meisners Firmengebäude. Die Datatech ist eine Import-Export Firma mit dem Schwerpunkt Hightech-Elektronik.

SARAH

Ich könnte einfach reingehen und ihn zur Rede stellen.

DENIZ

Meinst du, er würde dir was sagen?

SARAH

Wahrscheinlich nicht. Aber das kann doch kein Zufall sein, dass diese Typen in seinem Gebäude hausen. Ob die hier in der Firma arbeiten?

DENIZ

Nein. Das haben meine Freunde schon gecheckt.

SARAH

Deine Freunde?

DENIZ

Wusstest du nicht? Wir Türken sind überall.

SARAH

Macht keine Dummheiten. Außerdem will ich dabei sein. Aber heute ...

81. WOHNUNG NICOLE/SEBASTIAN

I/A

NICOLE, wieder leicht overdressed, öffnet die Tür. SEBASTIAN, SARAH und DENIZ kommen herein. DENIZ trägt noch seine Arbeitskleidung und NICOLE mustert ihn irritiert. SARAH reicht ihr überkorrekt die Hand.

SARAH

Ich habe ihn gezwungen, mitzukommen. Er hatte keine anderen Sachen zum Anziehen.

NICOLE (*bemüht*)

Das macht doch gar nichts. Hauptsache, dass wir uns mal wieder unter anderen Umständen sehen.

SEBASTIAN (*drängt hinein*)

Setzt euch schon mal, ich mache uns einen Aperitif.

SARAH und DENIZ schauen sich um. Eine Mittelschichtwohnung wie viele andere – Kunstdrucke zeugen von kultureller Mittelmäßigkeit. Nichts, was den Betrachtern Staunen entlockt.

82. ESS-/WOHNZIMMER NICOLE/SEBASTIAN

I/T

NICOLE schaufelt den Rest des Auflaufs auf Deniz' Teller. DENIZ reibt sich demonstrativ über den Bauch.

DENIZ (*zu Nicole*)

Sie verwöhnen uns maßlos. Vielen Dank.

NICOLE

Freut mich, dass Sie es mögen. Ich wusste ja nicht, dass Sie kommen, sonst hätte ich etwas Vegetarisches gemacht.

Die Anwesenden, außer Nicole, schauen sich pikiert an.

SEBASTIAN

Er isst Fleisch!

DENIZ

Der Zufall ist manchmal ein großer Gott.

NICOLE

Das heißt, es schmeckt Ihnen?

DENIZ

Vorzüglich, es ist mir nur peinlich, wie ich angezogen bin.

NICOLE wirft SARAH ein zu kurzes, bemühtes Lächeln zu.

NICOLE

Geht es mit der Renovierung voran?

SARAH

Interessiert dich das wirklich?

SEBASTIAN wirft ihr einen strafenden Blick zu.

SARAH (*reißt sich zusammen*)
Wenn ich Deniz nicht hätte.

SEBASTIAN
Ihr müsst nur nicht ständig Fenster einschmeißen.

DENIZ
Wir?

SARAH tritt Deniz vors Schienbein.

SEBASTIAN
Was meinst du damit?

DENIZ merkt, dass er einen Fehler gemacht hat und schweigt.

SEBASTIAN
Also, Sarah? Was ist da los?

SARAH
Nichts, warum fragst du?

SEBASTIAN
Ein Brett aus der Speisekammer?

SARAH
Ein Brett!

DENIZ
Ich dachte das Brett wäre fest, aber es lag nur lose drauf.

SEBASTIAN
Vielleicht. Ihr wirkt nicht besonders glaubhaft.

NICOLE
Um was geht es denn eigentlich?

SARAH (*übergeht die Frage*)
Wir werden ein neues Fenster einsetzen. Können wir jetzt das Thema wechseln?

SEBASTIAN
Du kannst unmöglich alleine dort bleiben.

SARAH
Warum nicht?

SEBASTIAN
Das Haus wäre doch groß genug für uns alle.

NICOLE
Um Gottes Willen.

SARAH
Sehe ich auch so. Ich komm schon klar.

SEBASTIAN
Nein, ich lass dich da nicht alleine übernachten.

NICOLE (*erschrocken*)
Das heißt, du willst dort schlafen?

SARAH
Was hast du denn auf einmal?

SEBASTIAN
Ihr könnt mir natürlich auch erzählen, was passiert ist.

SARAH und DENIZ blicken sich unsicher an.

83. HAUS BERGHOFF/ARBEITSZIMMER I/N

SARAH kommt mit zwei Gläsern in der Hand ins Arbeitszimmer, in dem DENIZ wartet.

DENIZ
War doch gar nicht so schlimm.

SARAH
Sie hat sich entschuldigt, dass es nichts Vegetarisches gibt.

DENIZ
Immerhin wusste sie, dass da irgendwas mit Fleisch ist. Aber dein Bruder ist wirklich in Ordnung. Er hat Recht. Du solltest hier nicht alleine sein.

SARAH
Manchmal übertreibt er. Macht es dir wirklich nichts aus, noch einmal hier zu schlafen?

DENIZ
Solange ich so nett bedient werde...

Beide stehen sich gegenüber und nippen an den Gläsern. Sie schauen sich in die Augen, DENIZ neigt seinen Kopf und kommt ihr immer näher. Kurz bevor er sie erreicht, dreht SARAH sich weg.

DENIZ (*lächelt*)
Was dich zurzeit beschäftigt, ist wohl spannender als...

SARAH (*sehr trocken*)
Als was?

DENIZ (*resigniert*)
Nichts.

SARAH betrachtet DENIZ plötzlich argwöhnisch.

DENIZ
So, ich muss ins Bett.

SARAH
Ja, du hast Recht.

84. HAUS BERGHOFF – ZIMMER SARAH I/N

SARAH liegt im Bett und schläft. Ein Geräusch lässt sie hochschrecken. Sie springt auf und geht zum Fenster. Sie kann im Dunkeln nichts entdecken. Sie geht zur Treppe, überlegt. Aber dann entschließt sie sich, wieder ins Bett zu gehen.

85. HAUS BERGHOFF – ARBEITSZIMMER I/N

DENIZ schläft auf dem Sofa im Arbeitszimmer tief und fest.

86. HAUS BERGHOFF – EINFAHRT A/T

DENIZ kommt aus dem Haus und will in seinen in der Einfahrt geparkten Wagen einsteigen, als er auf dem Garagentor eine Schmiererei entdeckt: *TÜRKENSCHLAMPE* steht da in großen ungelenten Lettern. Er geht entsetzt wieder ins Haus zurück.

87. HAUS BERGHOFF – EINFAHRT A/T

SARAH und DENIZ beenden den Anstrich des Garagentors.

SARAH
Es hätte ohnehin neu gestrichen werden müssen.

DENIZ
Du nimmst es gelassen.

SARAH
Das wirkt nur so. Ich hasse sie.

DENIZ blickt sie schweigend an.

88. HAUS BERGHOFF – BAD

I/T

DENIZ steht am Waschbecken als SARAH nur mit einem Slip bekleidet das Badezimmer betritt und in die Dusche steigt, dort entledigt sie sich des Slips. DENIZ blickt ihr kurz zur Dusche, deren Glaswände ihren nackten Körper kaum verbergen. Er geht hinaus und schmeißt die Tür hinter sich zu.

89. HAUS BERGHOFF – KÜCHE

I/T

SARAH sitzt am Küchentisch. Auf dem Tisch eine Kaffeetasse und ein Mobiltelefon. DENIZ geht unruhig hin und her.

SARAH

Bist du nervös? Deine Freunde werden schon anrufen, wenn was geschieht.

DENIZ

Bin ich eigentlich in deinen Augen kein Mann?

SARAH

Doch, wieso?

DENIZ

Weil du mich wie ein kleines Kind behandelst oder wie einen Bruder. Selbst der dürfte bei uns seine Schwester nicht nackt sehen.

SARAH

Es tut mir leid, wenn ich deine Gefühle verletzt habe. Aber ich denke mir gar nichts dabei.

DENIZ

Denkst du eigentlich nie an Sex?

SARAH (*lässig*)

Ist die Frage in deinem Kulturkreis zulässig?

DENIZ (*lächelt zynisch*)

Gut: Eins zu eins. Ich werde mir eine Sonnenbrille kaufen. Ich möchte dich trotzdem bitten, dass das nicht wieder vorkommt.

SARAH

Wir sind doch Freunde. Ich verstehe nicht, warum wir uns wie Fremde benehmen sollen. Bei denen würde ich mir Gedanken machen. Ich hasse es zum Beispiel, wenn Touristen in rückständigen Ländern so tun, als wären sie Zuhause und sich nackt am Strand aalen.

DENIZ

Du findest es also rückständig, wenn man eine Moral hat?

SARAH

Wir leben im zwanzigsten Jahrhundert und du bist ein moderner junger Mann.

DENIZ (*erzürnt, zunehmend wütender*)

Ja, ich bin ein Mann und du trittst meine Gefühle ständig mit Füßen, indem du sie einfach ignorierst. Ganz gleich ob Türke, Kurde oder Deutscher. Wenn eine Frau sich einem Mann nackt zeigt, ist das eine Sünde.

SARAH (*springt auf*)

Ach du Scheiße. Du vertrittst also diese Moral der Typen, die sich nicht anders vor ihrer Lüsternheit schützen können als die Frauen, die sie auslösen, einfach wegzupacken in Kopftücher, Umhänge bis zum Boden. Das ist diskriminierend. Bist du so ein Typ?

DENIZ

Das reicht!

DENIZ läuft zur Tür hinaus und schlägt sie hinter sich zu. SARAH will hinterher laufen, als das Telefon klingelt. Sie geht ran.

SARAH

Hallo? ... Er ist eben raus. ... Ich glaube nicht ...
Ja ... Du kannst es mir erzählen ... Was? ... Wo?

SARAH läuft zur Haustür ruft nach DENIZ, aber er ist schon außer Sichtweite. Sie kehrt zurück, greift zum Telefon, aber dann entschließt sie sich anders.

SARAH (*zu sich*)

Keine Zeit!

SARAH läuft zur Tür hinaus.

90. STRASSE – GEWERBEGEBIET

A/T

Ein Taxi hält an einer Straßenkreuzung. SARAH steigt aus, an ihrer Schulter baumelt eine Umhängetasche. Sie blickt sich um – es ist ein altes Gewerbegebiet, nur einige Betriebe scheinen noch zu existieren. Sie sucht nach einer bestimmten Hausnummer auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Bei einer stillgelegten Druckerei wird sie fündig. Sie überquert die Straße etliche Meter vorher.

AYDIN sitzt in seinem Wagen und beobachtet die Druckerei. Zur Straße hin befindet sich ein Ladenlokal, daneben eine Einfahrt. Die Sicht auf das Nachbargebäude wird ihm von einem geparkten LKW verstellt, so bemerkt er nicht, dass SARAH durch ein unverschlossenes Tor in den Hinterhof geht.

91. HINTERHOF – FIRMENGEBÄUDE

A/T

Der Hinterhof des Firmengebäudes ist durch eine hohe Mauer von der Druckerei getrennt. Die Mauer ist unbezwingbar, aber vor einem Schuppen am Ende des Hofes sind alte Baumaterialien gestapelt. Über diese gelangt SARAH auf das Dach des Schuppens und kann von hieraus die hintere Seite der Druckerei einsehen. Eine Luxuslimousine parkt neben drei älteren Mittelklassewagen. Aus ihrer Umhängetasche holt sie eine Fotokamera. Sie schaltet die Kamera ein und legt sich auf die Lauer.

Nach einigen Minuten geht eine Tür auf. MEISNER und WALTER kommen heraus. MEISNER redet auf WALTER ein und steigt dann in die Limousine. SARAH drückt immer wieder auf den Auslöser. WALTER geht zum Tor und öffnet es, um Meisner hinaus zu lassen.

92. STRASSE VOR DRUCKEREI

A/T

AYDIN sieht wie MEISNER den Hof verlässt und folgt ihm.

93. HINTERHOF FIRMENGEBÄUDE

A/T

Als SARAH die Kamera herunter nimmt, sieht sie ein Gesicht vor sich. HORST ist vor ihr an einer Leiter hochgestiegen und grinst ihr entgegen. SARAH reagiert sofort und gibt ihm einen Stoß, so dass er samt der Leiter umkippt. Durch seinen Schrei wird WALTER im Hof aufmerksam. Er erkennt die Lage und läuft über die Strasse auf das Nachbargelände, um ihr den Weg abzuschneiden.

SARAH versucht, vom Dach runter zu kommen und verliert dabei das Gleichgewicht. Sie stürzt auf den Boden. Als sie sich wieder aufrichtet, steht WALTER vor ihr.

94. TÜRKISCHE TEESTUBE

I/T

DENIZ betrachtet nachdenklich die alten Backgammon spielenden MÄNNER.
MEHMET stürmt herein.

MEHMET
Wo steckst du? Wir suchen dich überall?

DENIZ
Warum ruft ihr nicht an?

DENIZ zückt sein Handy und bemerkt, dass es nicht eingeschaltet ist.

DENIZ
Scheiße. Was ist los?

MEHMET
Der Typ ist bei den Nazis aufgekreuzt.

DENIZ
Und – was habt ihr gesehen?

MEHMET
Nur, dass er nach einer halben Stunde wieder
weg gefahren ist. Aydin ist ihm nachgefahren.

DENIZ
War er alleine?

MEHMET
Ja. Was sollen wir tun?

DENIZ
Nichts. Wir warten bis Aydin anruft.

MEHMET
Wir hätten gestern Abend zuschlagen sollen.

DENIZ
Die laufen nicht weg. Lass uns noch einen Tee trinken.

95. KELLER / DRUCKEREI – TREPPE

I/T

GÜNTER und FELIX führen SARAH eine Treppe hinunter. Sie versucht vergeblich sich los zu reißen. Als sie schreit, schlägt ihr GÜNTER in den Bauch. Sie stöhnt und gibt den Widerstand auf. Die Typen stoßen sie in einen Raum, den sie von außen verschließen.

Im Lagerraum befinden sich etliche Paletten und alte Druckmaschinen. An einer Wand hängt eine Wehrmachtsfahne. Die andere Wand ist voller Parolen. In der Mitte steht ein großer Tisch mit zehn Stühlen. Auf dem Tisch Bierflaschen. MARTIN und HORST sitzen am Tisch. MARTIN kümmert sich um den verletzten HORST, der sich beim Fall von der Leiter einen Fuß verstaucht und eine blutende Wunde am Hinterkopf davongetragen hat.

MARTIN

Dass du auf deine Glatze fällst, geschieht dir ganz recht.

HORST

Dat wird se mir büßen.

MARTIN klopft mit seinem Knöchel auf die andere Seite von Horsts Schädel.

HORST

Au! Wat soll dat?

MARTIN

Vielleicht kommt die versoffene Masse wieder in Gang.

HORST

Idiot!

Fast gleichzeitig kommen GÜNTER und FELIX aus dem Keller zurück und WALTER von draußen rein.

WALTER

Habt ihr sie im Loch?

GÜNTER

Zum anderen Rattenpack, wo sie hingehört.

WALTER

Langsam, langsam. Wir führen hier nur einen Auftrag aus. *(wedelt mit einem Bündel Geldscheinen, das er aus der Gesäßtasche zieht)* Ist das klar? *(Die anderen nicken)* Und dass sie keiner anfasst und den Auftrag gefährdet.

HORST

Aber sie ist doch nur eine Türkenschlampe.

WALTER wirft HORST einen eiskalten Blick zu.

HORST *(weiter)*

Ich mein ja nur.

WALTER

Ich hab Meisner von unserem Fang informiert.
Er wird gleich anrufen, um seine Anweisungen
durchzugeben.

GÜNTER

Warum hat er nicht gleich gesagt, was wir mit
ihr machen sollen?

WALTER (*zuckt die Achseln*)

Vielleicht muss er selbst noch Anweisungen einholen.

FELIX

Von ganz oben! Ha, ha, ha!

HORST

Wo ist der Witz?

GÜNTER

Jetzt, wo wir weg wollen.

WALTER

(*setzt sich kopfschüttelnd und nimmt ein Bier*)
Weicheier.

97. DRUCKEREI – KELLER 1

I/T

Der Raum ist sehr dunkel. Nur durch ein mit Brettern vernageltes Oberlicht fällt ein schwacher Lichtstrahl. SARAH versucht sich zu orientieren. Sie findet eine Kiste, stellt sie vor das Oberlicht, steigt darauf und gelangt mit ihrer Hand gerade an die Unterkante. Vergeblich versucht sie ein Brett zu lösen. Nach einigen Versuchen gibt sie auf. Resigniert setzt sie sich auf die Kiste. Eine Ratte schießt quer durch den Raum.

SARAH (*lächelt*)

Tust du mir nichts, tu ich dir auch nichts.

Sie greift nach einem Brett, das lose auf dem Boden liegt und hebt es hoch. Als es ruhig bleibt, lässt sie das Brett wieder sinken.

SARAH schreit auf und schlägt mit dem Brett mehrfach auf die Ratte ein.

SARAH

Ich habe dich gewarnt, das war einen
halben Meter zu nah.

SARAH blickt sich um. In einer Wand entdeckt sie ein dunkles Loch.

SARAH

Ah, da kommt ihr her.

Die Tür geht auf und GÜNTER und FELIX treten ein.

GÜNTER
Hast du dich gut amüsiert?

SARAH springt auf und schwingt das Brett drohend.

SARAH
Na kommt schon.

GÜNTER (*grinst*)
Meinste du hast ne Chance?

SARAH
Werden wir sehen.

GÜNTER macht einen Schritt auf sie zu. SARAH hebt das Brett ein Stück höher und weicht zurück.

GÜNTER
Der Chef will nur mit dir reden. Mach keinen Quatsch.

SARAH
Komm schon!

GÜNTER macht einen weiteren Schritt. SARAH schlägt zu und GÜNTER weicht aus. Er greift ihren Arm, entwindet ihr das Brett und dreht ihr den Arm auf den Rücken. SARAH schreit auf.

98. DRUCKEREI – LAGERRAUM

I/T

WALTER steht neben dem Stuhl auf dem SARAH gefesselt ist. Er hat einen Fuß auf einen anderen Stuhl gestellt. Die anderen stehen im Hintergrund.

WALTER (*grinsend*)
Ist doch nett, dass du uns die Arbeit abnimmst und selbst hierhin kommst. Wir hätten dich schon noch geholt.

SARAH
Was wollt ihr von mir? Ich habe euch nichts getan.

WALTER
Ho, ho. Hast du vergessen, dass du und deine Freunde uns beleidigt und angegriffen haben. Ich hab dir eine faire Chance gegeben – aber du wolltest ja nicht.

SARAH
Und deswegen schmeißt ihr Scheiben ein, bedroht mich und jetzt das.

WALTER

Du hast deine Chance gehabt und jetzt wollen wir,
dass du abhaust und verschwindest,
so einfach ist das.

SARAH

Das ist nicht dein Ernst.

WALTER

Doch, das ist mein voller Ernst. Wir ...
(*sucht nach Argumenten*) wollen, dass die Türken
unter sich bleiben. Sonst (*wird laut*) gibt es hier
überhaupt keine Ordnung mehr. Kapierst du das?

SARAH

Nein.

WALTER

Also, du weigerst dich, nach Hamburg zurück
zu gehen?

SARAH

Woher weißt du, dass ich in Hamburg wohne?

WALTER

Tut nichts zur Sache. Also, mein letztes Angebot: Bis
übermorgen bist du weg. Einverstanden?

SARAH

Nein.

WALTER

Gut, du hast es so gewollt. (*Zu Felix*). Du weißt,
was du zu tun hast.

FELIX

Klar!

FELIX reibt sich die Hände, streift sich einen Lederhandschuh über.

WALTER

Aber übertreib's nicht. Nur eine Warnung.

Bis auf Felix verlassen alle den Raum. FELIX stellt sich vor SARAH.

AYDINS Wagen hält mit quietschenden Reifen, dahinter ein zweiter. AYDIN, DENIZ, MEHMET und vier weitere TÜRKEN springen heraus.

DENIZ (*zu Mehmet*)

Wehe, wir kommen zu spät, nur weil du nicht gesagt hast, dass du sie angerufen hast.

MEHMET

Woher sollte ich wissen, dass sie hierhin fährt?

DENIZ (*blickt Richtung Druckerei*)

Wir teilen uns auf. Wir zwei gehen über das Dach. Ihr drei über das Tor. Und ihr beiden blockiert mit den Autos die Einfahrt und kommt nach, sobald wir das Tor aufhaben.

DENIZ und MEHMET ziehen Pistolen aus ihrer Jacke und entsichern sie.

DENIZ und MEHMET sind auf dem Dach des Nebengebäudes und schleichen sich an den Rand. Von dort können sie den Hinterhof der Druckerei einsehen. Sie entdecken MARTIN, der vor dem Eingang zum Lagerhaus steht und sich eher dafür interessiert, was im Lagerhaus vor sich geht, als das Gelände zu sichern.

DENIZ gibt MEHMET ein Zeichen. MEHMET schleicht Richtung Tor und wirft dann einen Stein hinunter. MARTIN hört das Geräusch und geht neugierig Richtung Tor. Als MARTIN unter ihm vorbeigeht, stürzt DENIZ sich von oben auf ihn. Beide fallen zu Boden. DENIZ ist zuerst wieder oben und setzt Martin mit einem gezielten Schlag außer Gefecht. MEHMET springt herunter und drei FREUNDE klettern über das Tor.

Die DREI schleichen an der Wand bis zum Fenster des Nebenraumes und DENIZ und MEHMET bis zum Fenster des Lagerraums. DENIZ blickt hinein. Er gibt Zeichen zum Sturm. Mit den Waffen im Anschlag stoßen DENIZ und MEHMET die Tür zum Lagerraum auf, die anderen DREI die zum Nebenraum.

101. DRUCKEREI – LAGERRAUM

I/T

FELIX hält die Faust mit dem Lederhandschuh schlagbereit in die Höhe. Er erstarrt, als er ein Geräusch hinter sich vernimmt und dreht sich rum.

DENIZ (*schreit*)
Auf den Boden mit dir! Schnell!

FELIX blickt einen Moment ungläubig, gehorcht dann aber. MEHMET läuft zu FELIX und kniet sich auf ihn. DENIZ stürzt zu SARAH, die aus Nase und Mundwinkel blutet.

DENIZ
Alles in Ordnung?

SARAH (*nickt*)
Kommst du auch schon?

Geräusche von nebenan. DENIZ läuft zur Tür. Die Tür springt auf, ein Schuss fällt. GÜNTER springt herein und hält sofort inne, als er in den Lauf von DENIZ' Pistole blickt. Er gibt auf. Die anderen werden mit erhobenen Händen hineingeführt.

102. DRUCKEREI – LAGERRAUM 2

I/T

SARAH reibt sich die Handgelenke. Die NEOS liegen inzwischen zu handlichen Paketen verschnürt am Boden. Nur WALTER sitzt gefesselt auf dem Stuhl, auf dem SARAH saß.

SARAH
Ich weiß es zu schätzen, wenn der große
Anführer schweigt. Aber ihr seid zu weit gegangen
und jetzt habe ich ein verdammtes Recht zu erfahren,
was dahinter steckt. Also?

WALTER
Das habe ich dir schon alles erzählt. Du solltest
einfach verschwinden. Das war alles.

SARAH
Und was hat Meisner damit zu tun?

WALTER zuckt die Schultern. Ein Blick von SARAH und MEHMET versetzt ihm einen Schlag. WALTER schweigt weiter.

SARAH
Im Keller habe ich ein nettes kleines Rattenloch
entdeckt. Da dürften noch einige nette Tierchen
hausen, ich glaube die haben gewaltigen Hunger.

WALTER (*schwitzt*)
Er hat uns Geld dafür gegeben.

SARAH

Wofür? Lass dir nicht jedes Wort aus der Nase ziehen.

MEHMET zieht ein wenig an den Fesseln, die um Walters Hals verlaufen.

WALTER

Wir sollten dir nur ein wenig Angst einjagen.

SARAH

Weißt du auch warum?

WALTER

Keine Ahnung. Wir sollten es dir schön ungemütlich machen. Jeden Tag ein bisschen mehr.

SARAH geht zu FELIX und stößt ihn mit dem Fuß an.

SARAH

Stimmt das?

FELIX (*grummelnd*)

Ja.

SARAH (*zu Walter*)

Das ist also gar nicht auf eurem Mist gewachsen?

WALTER

Nein. Wir brauchten nur Geld, um die Druckerei zu renovieren.

SARAH

Und die Partei?

WALTER

Welche Partei?

SARAH

Ist Meisner ein Neonazi? Ist Meisner euer Boss

WALTER

Ich bin der Boss.

SARAH

Keine Organisation, keine Partei?

WALTER

Wir waren mal Mitglied, aber das kannst du hier vergessen. Wir wollen nur unser Zentrum ausbauen. Das ist alles.

SARAH schüttelt erstaunt den Kopf.

SARAH
Was soll ich machen, ich glaube ihm.
(zu DENIZ) Komm wir gehen.

DENIZ
Und was ist mit denen?

SARAH
Lasst sie liegen.

Die Freunde gehen raus. SARAH dreht sich noch einmal um und versetzt Felix einen Tritt.

103. HAUS BERGHOFF

I/T

SARAH, DENIZ, SEBASTIAN und die Freunde halten Kriegsrat. SEBASTIAN schlägt vor, die Polizei einzuschalten. SARAH ist der Meinung, dass sie dann von Meisner gar nichts mehr erfahren würden. DENIZ kennt den Betreiber der Reinigungsfirma, die für Meisner arbeitet. SARAH überlegt, ob sie sich da einschleusen soll. Aber DENIZ ist sich sicher, dass sie die wichtigen Informationen in Meisners Haus finden. SARAH fragt, wie sie da rein kommen. DENIZ will das organisieren.

104. HAUS ERGÜN – WOHNZIMMER

I/A

Im Fernseher ein Bauchtanz. DENIZ steht am Fenster und schaut in die Dunkelheit. Er trägt im Gegensatz zu bisher einen teuren Anzug. Herr ERGÜN sitzt an seinem Computer, er steht auf, geht zu DENIZ. Das Wohnzimmer misst ca. 60 Quadratmeter. Es ist voller kostbarer orientalischer Möbel und Kunstwerke.

ERGÜN
Deniz, mein Sohn. Was ist mit dir? Du hast dich verändert, kümmerst dich nicht um unsere Geschäfte.

DENIZ
Ich achte darauf.

ERGÜN
Ja, ich weiß. Deine Freunde sind zuverlässig. Aber was bedrückt dich? Warte, lass mich raten. Es ist eine Frau. Hab ich Recht?

DENIZ (*lacht*)
Wie immer.

ERGÜN

Kein Vögelchen, wie sonst. Es ist ernst.
Möchtest du reden?

DENIZ

Es geht nicht.

ERGÜN (*erstaunt, geht einige Schritte*)

Schlag es dir lieber aus dem Kopf.

DENIZ

Warum?

ERGÜN

Es ist eine Deutsche, nicht wahr?

DENIZ (*antwortet nicht*)

ERGÜN (*flucht*)

Verdammt! Du bist mein Sohn! Du bist Kurde!

DENIZ

Ich bin ein Mann.

ERGÜN flucht weiter und begibt sich wieder an seinen Computer. DENIZ bleibt am Fenster stehen.

ERGÜN (*verkniffen*)

Ist sie wenigstens hübsch?

DENIZ lächelt.

105. STRASSE VOR FIRMENGEBÄUDE DATATECH

A/N

SARAH und DENIZ beobachten aus dem Auto, wie festlich gekleidete Menschen das Firmengebäude betreten.

SARAH

Heute Abend ist
eine Betriebsfeier. Da kommt Meisner.

Meisners Limousine rollt vor. DENIZ gibt Gas.

DENIZ lässt den Wagen langsam ausrollen. Er hält ein Handy am Ohr. SARAH wartet gespannt auf das Ende des Gesprächs.

DENIZ

Infrarot? ... Ist jemand im Haus? ... Verstehe ...
Wir warten solange. *(legt auf)*

SARAH

Und?

DENIZ

Eine gute und eine schlechte Nachricht.
Die gute: Sie können die Anlage austricksen.
Die schlechte: Offensichtlich ist jemand im Haus.
In einem Fenster brennt Licht.

SARAH *(blinzelt Richtung Villa)*

Im ersten Stock.

DENIZ

Ja, es wird nicht lange dauern.

SARAH

Deine Leute sind ja richtig professionell.

DENIZ

Man tut, was man kann.

SARAH

Danke für die Erklärung.

DENIZ

Ich helfe dir, das muss reichen. Keine Fragen, o.k.?

SARAH

Gut, wo ist Sebastian?

DENIZ

Im Wagen von Aydin. Er wartet auf dich.

MEHMET und SERDAR schleichen im Kegel ihrer Taschenlampen durch den Flur der ersten Etage. Sie sind verumumt. Stumm deutet MEHMET auf eine Tür. SERDAR nickt und deutet an, dass er es über das Nebenzimmer von außen versuchen will. MEHMET wartet vor der Tür.

108. VILLA MEISNER – FASSADE/BALKON**A/N**

SERDAR steigt durch ein Fenster hinaus, klettert von dort auf die danebenliegende Fensterbank und dann auf einen Balkon. Er schmeißt sich auf den Boden und späht hinein. Er sieht einen MANN (Dieter) der in einem Sessel sitzt und fernsieht. DIETER trägt einen Pistolenhalter, die Pistole liegt auf einem Tisch neben ihm. Über Funk berichtet SERDAR Mehmet, was er sieht. MEHMET klopft im Flur mit der Taschenlampe gegen das Treppengeländer. DIETER springt auf, greift die Pistole und nähert sich lauernd der Tür. Er öffnet sie langsam, immer die Pistole im Anschlag und späht um die Ecke. Er geht hinaus. SERDAR öffnet mit wenigen Handgriffen die gekippte Balkontür und versteckt sich hinter der Zimmertür.

109. VILLA MEISNER – 1. ETAGE**I/N**

DIETER schaltet das Licht ein, blickt sich um. Er sieht nichts Verdächtiges. Er geht bis zur Treppe, blickt hinunter und wartet eine Weile. Er zuckt die Achseln und geht ins Zimmer zurück. SERDAR versetzt ihm einen Schlag auf den Hinterkopf. MEHMET, der sich im Nebenzimmer versteckt hielt, stößt hinzu. Sie fesseln Dieter. MEHMET greift zum Handy.

110. VILLA MEISNER – WOHNZIMMER**I/N**

SARAH, SEBASTIAN und DENIZ sehen sich im Wohnzimmer um. Es ist voller Amphoren, Skulpturen und exotischer Kunstgegenstände.

DENIZ

Viel gereist der Mann.

SEBASTIAN

Hat Geschmack. Und Sarah? Sagt dir das was?

SARAH

Bis jetzt nicht viel.

MEHMET und SERDAR kommen hinzu.

DENIZ

Dort ist das Arbeitszimmer - und der Tresor.

MEHMET und Serdar gehen in den Nebenraum. SARAH bleibt verblüfft vor einer Skulptur stehen.

SARAH (*zu Sebastian*)

Siehst du, was ich sehe?

SEBASTIAN

Die Skulptur!

SARAH geht zu der Skulptur, betrachtet sie aus der Nähe. Es handelt sich ebenfalls um die Darstellung einer balinesischen Göttin.

SARAH
Sie ist die gleiche, wie die in Vaters Arbeitszimmer.
Das gibt's doch nicht.

DENIZ
Zufall?

SARAH
Bestimmt nicht.

SEBASTIAN
Offensichtlich nicht. Lass uns weitermachen.
Wir haben nicht die ganze Nacht Zeit.

DENIZ
Sebastian hat Recht. Wo könnten hier Noten sein?

SARAH kann sich kaum von der Skulptur losreißen.

SEBASTIAN
Sarah! Ich nehme mir den Schrank vor, du
die Vitrine. Los!

SARAH
Wartet! Dieser Edelstein.

Ein Edelstein befindet sich im Bauchnabel der Skulptur. SARAH berührt den Edelstein und ein Fach im Sockel der Skulptur öffnet sich, darin befindet sich ein Umschlag. SARAH nimmt ihn heraus und öffnet ihn. Er enthält Fotos und einige Postkarten. Als SARAH erkennt, was darauf zu sehen ist, reagiert sie schockiert und lässt die Fotos fallen.
MEHMET kommt herein.

MEHMET
Der Tresor ist auf.

SEBASTIAN muss Sarah stehen lassen, um im Tresor nach den Noten zu suchen.

Cut:

MEHMET steht im Hintergrund und bekommt offensichtlich eine Nachricht über den Ohrhörer.

MEHMET
Schnell! Zwei Wagen nähern sich.

Alle laufen los, aber SEBASTIAN hat noch nichts gefunden und blättert hektisch in einigen Mappen. SARAH bleibt stehen und läuft zurück. DENIZ hält sie fest.

DENIZ
Sebastian! Komm!

SEBASTIAN

Eine noch!

DENIZ

Nimm sie mit!

SEBASTIAN schmeißt die Tresortür zu, verdreht das Zahlenschloss und läuft raus.
DENIZ löscht das Licht.

DENIZ

Mir nach!

111. VILLA MEISNER – GARTEN

A/N

SARAH, SEBASTIAN, DENIZ, MEHMET und SERDAR schleichen im Schutz der Büsche und Bäume bis auf Höhe der abgestellten Autos. In einem wartet AYDIN. DENIZ blickt über die Gartenmauer und sieht, dass MEISNER und zwei seiner Leute aus einem Wagen aussteigen und Richtung Haus gehen.

DENIZ

Los schnell! Über die Mauer!

Die Freunde helfen sich gegenseitig über die Mauer. SEBASTIAN und SARAH springen in AYDINS Wagen. Die anderen drei in den anderen. AYDIN fährt los und sofort setzt sich der zweite Wagen von Meisners Leuten in Bewegung.

112. LANDSTRASSE

A/N

AYDIN fährt wie der Teufel, aber sein Focus ist dem 7er BMW leistungsmäßig unterlegen. Immer wieder kommt der BMW heran und fährt bis auf einige Zentimeter auf. Sobald kein Gegenverkehr da ist, fährt AYDIN in Schlangenlinien und gewinnt einige Meter Abstand. Eine lang gezogene Rechtskurve nimmt AYDIN fast auf der linken Spur. Der BMW beschleunigt und erwischt das Heck des Focus am Ende der Kurve. Der Focus dreht sich mehrfach um die eigene Achse und kommt schließlich im Straßengraben zum Stehen.

Zwei MÄNNER halten SARAH, SEBASTIAN und AYDIN mit ihren Pistolen in Schach. Ein weiterer Wagen nähert sich und hält an. MEISNER steigt aus.

MEISNER

Da wollte jemand sehr schlau sein. Nicht wahr, kleines Fräulein? (*schubst SARAH*) Haben Sie gefunden, was Sie gesucht haben?

SARAH

Auf jeden Fall haben wir wohl das gefunden, was wir finden sollten.

MEISNER

Sonst nichts?

SEBASTIAN blickt überrascht.

SARAH

Was haben Sie mit unserem Vater zu tun?

MEISNER

Ich sagte Ihnen doch, wir waren Freunde.

SARAH

Und Sie haben sich bei ihren Männerspäßen gegenseitig fotografiert?

SEBASTIAN blickt erstaunt.

MEISNER

Vielleicht.

SARAH

Und er hat auch Fotos von Ihnen und deswegen die ganze Geschichte mit dem Haus?

MEISNER (*sehr bestimmt*)

Nein! Es tut mir sogar leid, dass Sie die Fotos mit ihm gefunden haben. Darum geht es überhaupt nicht.

SARAH (*verletzt*)

Natürlich! Warum ziehen Sie seinen Ruf in den Dreck?

SEBASTIAN (*beschwichtigend*)

Sarah!

MEISNER

Also, haben Sie sonst noch was mitgehen lassen? Ich werde es ohnehin gleich erfahren.

SARAH (*wieder stark*)

Natürlich.

MEISNER

Und wenn schon, Sie können damit nichts anfangen.

SARAH

Wer weiß?

MEISNER wirkt ein wenig verunsichert. Er blickt auf den demolierten Focus.

MEISNER

Und wenn ich Ihnen die Negative gebe?

SARAH

Nein. Sagen Sie doch einfach, was Sie von uns wollen.

MEISNER

Seinen Schlüssel zu den Dateien.

SEBASTIAN

Das heißt, Sie haben den Computer gestohlen?
Und das mit dem Haus waren auch Sie?

MEISNER

Nein, der BND hat sich ziemlich dämlich angestellt.
Die Dateien habe ich allerdings.

SEBASTIAN

Es gibt also zwei Schlüssel?

MEISNER

Haben Sie einen?

SARAH (*lügt*)

Nein.

MEISNER

Dann hat ihr Vater die Lösung mit ins Grab genommen.

SEBASTIAN

Und Sarah? Warum ...

MEISNER

Ich wollte sie aus der Schusslinie bringen.

SEBASTIAN

So?

MEISNER (*geht auf Sarah zu*)
Also, Sarah, was haben Sie? Ich bin sicher,
dass Sie mindestens einen Schlüssel haben,
sonst hätten Sie nicht bei mir gesucht.

MEISNER deutet auf den Focus.

MEISNER (*weiter*)
Was haben Sie entdeckt?

SARAH
Nur, dass Sie denselben Geschmack haben
wie er – in vielen Dingen.

MEISNER
Sarah, ihr Vater muss die Unterlagen gut
versteckt haben. Sehr gut, sogar der
BND hat nichts gefunden.

SEBASTIAN
Ich verstehe gar nichts mehr.

MEISNER
Wer, denken Sie, hat das Haus so verwüstet?
Das waren unsere Freunde und Helfer.

SEBASTIAN
Wirklich nicht Sie?

MEISNER
Nein, ich wollte es eleganter lösen, weil ich
wusste, dass Ihr Vater sehr geschickt in solchen
Dingen war. Er kannte die Methoden der Dienste.

SEBASTIAN
Woher wissen Sie das?

MEISNER
Fragen Sie Ihre Schwester.

SARAH
Ich weiß nicht, was er meint.

MEISNER
Warum waren Sie bloß so hartnäckig? Jetzt
kann ich nichts mehr für Sie tun. (*geht
weiter auf Sarah zu*)

Ein Schuss dröhnt durch die Nacht. MEISNER fasst sich an die Brust und bricht zusammen. Seine Leute wollen in Deckung gehen, aber bevor sie jemanden ausmachen können, werden auch sie getroffen. Ängstlich blicken sich die Freunde um. Aus der Dunkelheit tauchen schwer bewaffnete SEK-Polizisten auf und stürzen sich auf die am Boden liegenden Meisnerleute. Als alle gesichert sind, tritt ein Mann in zivil in den Lichtkegel eines Autoscheinwerfers.

SARAH

Braumüller!

BRAUMÜLLER

Sie können von Glück sagen, dass wir Meisner auf den Fersen waren, sonst würden sie jetzt nicht mehr leben.

SARAH

Was ist mit ihm?

SARAH geht zum verletzten Meisner. BRAUMÜLLER versucht vergeblich, sie aufzuhalten.

MEISNER (*hebt seinen Kopf*)

Die Göttin!

MEISNER lässt den Kopf sinken. Ein POLIZIST fühlt seinen Puls und schüttelt den Kopf.

114. POLIZEIPRÄSIDIUM

I/N

SARAH sitzt erschöpft an einem Schreibtisch. Ihr Gesicht vergräbt sie in ihren Händen. Die Ellbogen stützt sie auf die Tischplatte. Sie hebt den Kopf, blickt Braumüller an.

SARAH

Ich versteh's nicht, ich kann's nicht glauben.
Ich hätte es gemerkt, wenn mein Vater gelogen hätte.

BRAUMÜLLER

Er hat ja auch nicht gelogen, sondern nur etwas verschwiegen.

SARAH

Warum?

BRAUMÜLLER

Er brauchte Geld. Die Behandlung ihrer Mutter war sehr kostspielig, das hat er Ihnen vielleicht nicht gesagt.

SARAH

Doch. Aber er doch gut verdient.

BRAUMÜLLER

Es reichte wohl nicht. Also hat er Meisners Angebot angenommen, die Risikoanalysen zu manipulieren, um die Waffenlieferungen zu ermöglichen.

SARAH

Welche Waffenlieferungen?

BRAUMÜLLER

Denken Sie an diese unleidliche Diskussion über die Lieferung des Leopard 2 an die Türkei. Sie wissen sicher, dass das in der Öffentlichkeit sehr umstritten war.

SARAH

Also doch die Türkei.

BRAUMÜLLER

Es gibt noch andere Länder.

SARAH (*denkt nach*)

Zum Beispiel Algerien.

BRAUMÜLLER (*argwöhnisch*)

Was wissen Sie?

SARAH

Sie verstehen das falsch, es kann sich ja auch um die Vereinigten Arabischen Emirate oder um Sierra Leone handeln.

BRAUMÜLLER (*wieder entspannt*)

Das haben Sie nicht von ihrem Vater – oder?

SARAH

Dass die Bundesrepublik mit ihrem angeblich restriktiven Waffenkontrollgesetz ziemlich locker umgeht, habe ich nicht von meinem Vater – da haben Sie Recht.

BRAUMÜLLER

Das beruhigt mich.

SARAH

Mich nicht. Und was hat Meisner gesucht? Warum wollte er unbedingt das Haus?

BRAUMÜLLER (*stöhnt*)

Sie sind genauso hartnäckig wie Ihr Vater. Nun gut, er hatte immer noch die Originalunterlagen über eine Lieferung, deren Bedeutung, sagen wir mal: etwas umstritten ist, und Meisner wollte verhindern, dass sie doch noch gefunden werden.

SARAH

Er hat gesagt, dass der BND das Haus durchsucht hat.

BRAUMÜLLER

Verständlich, dass er das sagt, aber schließlich müssen die Unterlagen irgendwo sein. Haben Sie eine Idee? Haben Sie etwas entdeckt?

SARAH (*schüttelt den Kopf*).

Nein.

BRAUMÜLLER

Was meinte Meisner mit „Die Göttin“?

SARAH

Keine Ahnung. Wirklich nicht.

BRAUMÜLLER

Hm.

SARAH

Ich kann es immer noch nicht glauben. Und der Unfall. Was war mit dem Unfall?

BRAUMÜLLER (*zögert*)

Die Wahrheit wird für Sie nicht angenehm sein.

SARAH

Ich bin auf alles gefasst.

BRAUMÜLLER

Wie Sie wollen. Ich nehme an, Meisner hat ihren Vater gewarnt, dass bei uns etwas von der Sache durchgesickert ist. Er hatte wohl auch zu einigen anderen unserer Mitarbeiter Kontakt. Und Ihr Vater wollte wohl verhindern, dass er entlarvt würde, deshalb ...

SARAH

Sie wollen doch nicht sagen, dass er den Unfall selbst verursacht hat?

BRAUMÜLLER

Wir wissen nur, dass Alkohol im Spiel war – sehr viel Alkohol.

SARAH (*schreit*)

Nein!

BRAUMÜLLER

Es gibt einen Trost: Er hatte Ihrer Mutter ein starkes Schlafmittel gegeben. Sie hat wohl von allem nichts mitbekommen.

SARAH ist zu entsetzt, um zu reagieren. Wie betäubt steht sie auf und verlässt den Raum. BRAUMÜLLER lässt sie gewähren.

115. STRASSE **A/N**

SARAH läuft wie in Trance durch die Nacht.

116. HAUS BERGHOFF **I/N**

SARAH wälzt sich unruhig im Schlaf.

117. LANDSTRASSE TRAUM1/RÜCKBLENDE **A/T**

VOLLE STRASSE

Die 16jährige SARAH sitzt neben ihrem VATER im Auto. Im Cassettenplayer läuft *Diamonds on the soles of her shoes* von Paul Simon. Der VATER klopft begeistert den Takt auf das Lenkrad. SARAH mustert ihn argwöhnisch – es ist eigentlich nicht ihre Musik –, aber schließlich, zunächst zaghaf, dann immer stärker trommelt auch sie den Takt mit und klopft dem Vater ab und an auf den Oberschenkel. Vor ihnen überholt ein Wagen und verschätzt sich mit dem Gegenverkehr, im letzten Moment schert er wieder ein und der Vater muss eine Vollbremsung machen. Blitzschnell schützt er mit seinem rechten Arm SARAH.

VATER

Idiot! Selbstmörderkandidat.

SARAH

Scheiße!

RUHIGER VERKEHR

Leise Musik. SARAH und der VATER sitzen ruhig nebeneinander im Auto.

SARAH

So würde ich mich nie umbringen wollen.

VATER (*erschrocken*)

Du würdest dich überhaupt nicht umbringen wollen.

SARAH

Kann man das wissen?

VATER

Bist du nicht jeden Tag ein neuer Mensch,
vielleicht sogar jede Stunde, jeden Augenblick?

SARAH

Manchmal.

VATER

Du würdest alle Sarahs umbringen, die es
jemals geben wird und natürlich die, die ich
kenne und liebe.

SARAH

Hast du nie an Selbstmord gedacht?

VATER (*lacht*)

Einmal. Schließlich können wir unserer Phantasie nicht
vorschreiben, nur positive Gedanken zu haben.

SARAH

Was war passiert?

VATER

Du wirst lachen. Es war vor ungefähr zehn Jahren.
Du warst gerade eingeschult. Eines abends kam
ich nach Hause. Wir spielten zusammen. Später
schief ich mit deiner Mutter und danach konnte
ich lange nicht einschlafen. Ich war glücklich
und zufrieden. Mit mir, mit meiner Familie mit
meinem Leben und plötzlich dachte ich, es kann
überhaupt nicht schöner werden. Das wäre ein
schöner Tag, um zu sterben. (*lacht*) Ach, weißt du,
was dann passierte?

SARAH

Nein.

VATER

Die Tür ging auf und die kleine Sarah stand
vor mir. Vollständig angezogen und den
Schulranzen auf dem Rücken. Es war vielleicht
ein Uhr in der Nacht. Du warst aufgewacht
und überzeugt, es wäre schon morgens.

Der VATER lacht unaufhörlich weiter. Im Traum sieht SARAH den VATER in
verschiedenen Situationen lachen.

TRAUM 2

Dann sieht sie MEISNER wie er Fotos schießt, Fotos von ihrem Vater und zwei
Prostituierten, in irgendeinem Hafen in Asien. Sie sieht den VATER wie er Fotos
von Meisner und den Prostituierten schießt.

TRAUM 3

Sie sieht eine Prostituierte in einem Hotelzimmer, die nackt auf ein Bett zugeht, in dem ihr VATER vollkommen angekleidet liegt. Der VATER nimmt ein Buch in die Hand und legt es sich auf das Gesicht. Die Prostituierte nimmt es ihm verführerisch lächelnd weg.

118. POLIZEIPRÄSIDIUM

I/T

DENIZ wird von einer Schreibtischlampe geblendet. Ihm gegenüber sitzt BRAUMÜLLER.

BRAUMÜLLER

Sie finden das also ganz selbstverständlich:
Eine Freundin, zudem eine, die sie erst seit zwei Wochen kennen, bittet Sie, mal kurz in eine Wohnung einzubrechen. Und Sie machen das, als würden Sie einkaufen gehen.

DENIZ schweigt. BRAUMÜLLER steht auf, wartet einen Augenblick und beugt sich dann ganz dicht zu DENIZ.

BRAUMÜLLER (*brüllt*)

Ich habe Sie was gefragt!

DENIZ (*wischt sich Speichel von der Backe*)

Nein.

BRAUMÜLLER

Nein, was?

DENIZ

Nicht selbstverständlich.

BRAUMÜLLER geht wieder hinter den Schreibtisch und biegt die Lampe zur Seite.

BRAUMÜLLER

Dabei bringen Sie jede Menge kriminelle Energie auf. Das sieht doch ganz danach aus, als würden Sie das ständig machen.

DENIZ

Nein, ich habe das noch nie gemacht.

BRAUMÜLLER

Sie meinen, Sie haben sich noch nie erwischen lassen. Besser gesagt, wenn Sie so etwas als Kurde bei türkischen Geschäftsleuten machen, werden Sie nie angezeigt, weil die Angst vor Ihnen haben. Das kommt doch der Wahrheit wesentlich näher, meinen Sie nicht?

DENIZ

Nein.

BRAUMÜLLER

Ich weiß nicht, wie Ihr Vater zu seinem Reichtum gekommen ist, aber das werden wir schon noch raus finden, verlassen Sie sich darauf.

DENIZ (*das erste Mal unruhig*)

Bitte! Bitte lassen Sie meinen Vater aus dem Spiel.

BRAUMÜLLER (*fixiert DENIZ*)

Ach! Na, das kommt ganz auf Sie an. (*denkt nach*)
Ich mache Ihnen einen Vorschlag.

119. HAUS BERGHOFF – ARBEITSZIMMER

I/T

SARAH stürzt hektisch in das Arbeitszimmer. In den Händen hält sie den Umschlag, den sie in Meisners Skulptur gefunden hat. Sie schüttet den Inhalt auf den Schreibtisch. Die Fotos von Meisner und dem Vater und eine Reihe Postkarten. Darunter eine mit der Abbildung der balinesischen Göttin. Die Karte ist an Meisner adressiert. Es ist die Handschrift ihres Vaters.

120. FIRMA ERGÜN

I/T

LAGERHALLE

DENIZ kontrolliert souverän die Ladetätigkeit in der Lagerhalle einer großen Spedition, er trägt einen Anzug und Krawatte. In der Hand hält er eine Dispositionsliste. Er gibt seine Anweisungen leise, aber bestimmt. Die Lagerarbeiter akzeptieren seine Autorität. Herr ERGÜN öffnet die Tür seines Büros, beobachtet eine Weile seinen Sohn bei der Arbeit und nickt zufrieden.

MEHMET kommt in die Halle, setzt zu sprechen an, doch DENIZ kommt ihm zuvor:

DENIZ

Es gibt heute viel zu tun. Du musst sofort in die Disposition.

MEHMET ist verwundert, dass DENIZ nicht auf die vergangene Nacht zu sprechen kommt, geht aber nicht darauf ein.

MEHMET
Sind die Listen fertig?

DENIZ
Frag Serdar.

MEHMET
Gut. *(geht)*

DENIZ blickt ihm nach und wird nachdenklich. Er gibt sich einen Ruck und geht eiligen Schritts zum Büro seines Vaters.

BÜRO

Herr ERGÜN blickt erstaunt auf.

ERGÜN
Stimmt was nicht?

DENIZ
Alles in Ordnung. Ich muss nur kurz weg.

ERGÜN
Das geht nicht, nicht heute. Du weißt, wie viel los ist.

DENIZ
Es ist wichtig. Mehmet ist gekommen, er kann für mich einspringen.

ERGÜN
Verdammt! Und wo ist Aydin? Sind denn alle verrückt und machen, was sie wollen?

DENIZ
Er wird kommen. Ich erklär dir alles später. *(geht)*

ERGÜN *(ärgerlich)*
Deniz!

Herr ERGÜN greift kopfschüttelnd zum Telefon.

NACHMITTAG

DENIZ eilt vorweg in das Zimmer, SARAH folgt ihm.

SARAH

Was ist los? (*lacht*) Wie siehst du überhaupt aus?
Hast du ein Vorstellungsgespräch?

DENIZ (*blickt an sich herunter*)

Ach, stimmt. Du hast mich ja bis jetzt nie
im Anzug gesehen. Sarah, ich muss mit dir reden.

SARAH

Das hab ich mir gedacht. Trägst du deswegen
den Anzug?

DENIZ

Es geht um Braumüller.

SARAH

Ach, ich hatte schon befürchtet, dass er euch festhält.

DENIZ

Genau, darum geht es.

SARAH blickt erstaunt auf.

DENIZ

Er hat mir ein Abkommen vorgeschlagen. Dafür,
dass wir gehen konnten, musste ich ihm versprechen
von dir eine Information zu besorgen.

SARAH

Dieses Schwein.

Cut:

SARAH und DENIZ sitzen am Schreibtisch. SARAH zeigt ihm die Ansichtskarte mit der Göttin.

SARAH

Das ist alles, was wir haben. Mein Vater hat
ihm diese Karte geschickt.

DENIZ betrachtet beiläufig die Karte.

DENIZ

Was ist mit dem Text?

SARAH
Belanglos. Urlaubsgrüße.

DENIZ
Gib mal her!

DENIZ liest und SARAH beobachtet ihn neugierig.

DENIZ (weiter)
Aber warum versteckt er sie, wenn sie so belanglos ist?

SARAH
Meisner hat die Göttin erwähnt.

DENIZ
Beide hatten dieselbe balinesische Skulptur.

SARAH
Du meinst, es könnte auch eine zweite Postkarte geben?

DENIZ
Zwei, die sich ergänzen. Vielleicht zu einem Schlüssel führen. In der Türkei greifen wir Kurden auch schon mal in die Trickkiste, damit ...

SARAH
Ich verstehe.

DENIZ
Aber ich kann nichts erkennen, was Sinn macht.

SARAH
Und es gibt auch keine Noten.

DENIZ
Wie war denn noch mal die Notenfolge?

SARAH
a,a,g,d,g,e,a,b

DENIZ
Am Abend genossen die Gäste: a,a,g,d,g

SARAH
Der Schlüssel!

DENIZ
An Meisner geschickt!

SARAH

Jetzt brauchen wir die zweite Karte für den Schlüssel ...

DENIZ

... den Meisner wohl an deinen Vater geschickt hat. Wie kam dein Vater eigentlich auf dieses Nordlicht?

SARAH

Er hat mit den Spitznamen gegeben, weil ich in Hamburg studiere.

DENIZ

Und nutzt es auch als Codewort.

SARAH

Deniz! Da fällt mir noch was ein! "Nordlicht" ist auch das Geheimwort für mein Sparbuch, das mein Vater für mich angelegt hat. Aber das ist doch Quatsch, warum sollte mein Sparbuch etwas mit der Sache zu tun haben?

DENIZ

Weil es die beste Tarnung ist. Du bist die einzige, die das Wort kennt.

SARAH

Gut, ich gehe zur Bank. Meinst du, Braumüller wird mich beobachten lassen?

DENIZ

Gut möglich. Aber niemand wird sich etwas dabei denken, wenn du zur Bank gehst.

SARAH

Wenn du ihn nicht darauf stößt. Auf jeden Fall werde ich alleine hingehen.

DENIZ

Dann ist es besser, wenn ich jetzt gehe.
(geht zur Tür) Pass auf dich auf!

SARAH

Mach ich. Deniz?

DENIZ

Ja?

SARAH

Was ist mit dem Anzug?

DENIZ

Oh der. Ein Onkel kommt zu Besuch. Er legt sehr viel Wert auf Äußerliches.

SARAH

Aha. Steht dir ganz gut.

DENIZ (*lächelt, zögert*)

Es ist besser, wenn wir uns nicht mehr sehen, sonst müsste ich Braumüller Bericht erstatten.

SARAH

Kein Problem.

DENIZ (*enttäuscht*)

Kein Problem. (*geht*)

122. BANK BERATUNGSRAUM

I/T

SARAH gegenüber sitzt ihr Kundenbetreuer SACHLEBEN.

SARAH

Hier ist mein Sparbuch. Es gibt dazu ein Codewort. Können Sie mir sagen, ob mein Vater unter dem Codewort "Nordlicht" noch etwas anderes eingerichtet hat?

SACHLEBEN

(*blättert in seinen Unterlagen*)

Ja, da ist was. Hmmh. Warum wissen Sie nichts davon?

SARAH (*gespannt*)

Was ist es?

SACHLEBEN

Ein Schließfach. (*stutzt*) Das ist sehr ungewöhnlich. Aber Sie müssten die Nummer wissen.

SARAH

Ich weiß das Codewort.

SACHLEBEN

Ja, aber das reicht nicht.

SARAH

Verdammt, woher ... Einen Moment.

SARAH greift in ihre Tasche und holt die Karten hervor.

SARAH

Gut, ich weiß sie.

SACHLEBEN

Wirklich?

SARAH

Gehen wir.

TRESORRAUM

SACHLEBEN öffnet die Tür zum Tresorraum und geht zusammen mit SARAH hinein.

SACHLEBEN

Also: Die Nummer.

SARAH

2789 (*Ihr Geburtsdatum*) Und?

SACHLEBEN grummelt vor sich hin und reicht ihr einen Schlüssel, dann steckt er seinen in das Schloss und SARAH ihren.

SACHLEBEN

Ich lasse Sie jetzt alleine. (*geht*)

SARAH geht zu dem Fach. Darin findet sie eine Schmuckschatulle, zwei Goldbarren und Wertpapiere.

SARAH (*überrascht*)

Unglaublich. Das ist ja ein Vermögen. (*öffnet die Schatulle*)
Mutter's Schmuck. Wertpapiere. Ah!

SARAH findet zuunterst eine Mappe. Sie öffnet sie und nimmt einige Papiere heraus. Aus ihrer Tasche holt sie den entschlüsselten Text und legt ihn neben einen anderen. Sie beginnt zu lesen. Immer wieder schüttelt sie ungläubig den Kopf. Dann steckt sie die Mappe in ihre Tasche und verschließt das Fach.

SCHALTERRAUM

SARAH läuft zu Sachleben und drückt ihm einen Kuss auf die Backe. Sie geht zum Ausgang und SACHLEBEN hebt irritiert einen Arm, setzt an zu rufen. Aber sie ist schon draußen.

SARAH läuft in die nächste Telefonzelle. Sie wählt völlig aufgelöst.

SARAH

Sebastian. Ich bin's. Ich war eben in der Bank. Vater hat dort ein Schließfach eingerichtet, von dem wir nichts wussten. Es ist einfach unglaublich. Wir müssen uns unbedingt sehen. ... Jetzt sofort. Holst du mich hier ab? ... Ja. Sebastian – alles ist jetzt klar ... Gleich ... Beeil dich, ja?

SARAH legt auf und stellt sich neben die Telefonzelle. Sie ist ungeduldig.

SPÄTER

SARAH wartet immer noch. Ein Motorrad nähert sich und hält unmittelbar vor ihr an. Der BEIFÄHRER steigt ab, geht auf sie zu.

BEIFÄHRER

Entschuldigung, können Sie mir sagen, wie wir zum Heimatmuseum kommen?

SARAH

Ja. Sie müssen nur die nächste Strasse rechts abbiegen und ...

Als SARAH sich umdreht, um die Richtung zu zeigen, reißt der BEIFÄHRER ihr die Tasche von der Schulter und gibt ihr einen Schubs. Sie fällt auf den Boden und hat keine Chance, den Dieb aufzuhalten. Das Motorrad verschwindet und SARAH flucht.

SEBASTIAN hält seinen Wagen an. SARAH springt hinein.

SARAH

Schnell, Sebastian! Gib Gas!

SEBASTIAN

Aber was ...

SARAH (*flehend*)

Frag jetzt nicht, bitte.

SEBASTIAN blickt seiner Schwester kurz in die Augen und weiß, dass es ernst ist. Er gibt Gas.

SARAH

Wir müssen sicher sein, dass wir nicht verfolgt werden.

SEBASTIAN

Ich dachte, es wäre vorbei.

SARAH

Noch nicht. Da vorne links – schnell. (*schaut sich um*) Wir müssen nach Bad Herlingen.

SEBASTIAN

Spinnst du? Das sind zweihundert Kilometer.

SARAH

Ich weiß. Es geht nicht anders.

SEBASTIAN

Wir sind mitten in den Hochzeitsvorbereitungen.

SARAH

Ich weiß. Aber, wenn ich Recht habe, finden wir dort den Beweis, dass Vater den Unfall nicht selbst verschuldet hat. Nächste rechts.

125. LANDSTRASSE

A/T

SARAH und SEBASTIAN im Auto.

SEBASTIAN

Du hast es also vorher gelesen. Was stand drin?

SARAH

Ich hab's nicht nur gelesen. Es ist hier.

SARAH greift unter ihr T-Shirt und holt die Papiere hervor.

SEBASTIAN

Nicht schlecht.

SARAH

Braumüller hat uns angelogen. Die Unterlagen sind Gesprächsnotizen zwischen Vertretern des Auswärtigen Amtes und der Firma Sandline, einem internationalen Waffenlieferanten. Sandline hat das Amt über eine geplante Lieferung von Panzern nach Indonesien informiert. Ich nehme an, die Regierung hat später behauptet, von nichts gewusst zu haben. Offiziell waren die Panzer als „Dual Use“ Fahrzeuge beim Ausfuhramt des Wirtschaftsministeriums angegeben. Also Fahrzeuge, die man sowohl militärisch als auch zivil einsetzen kann. Die stehen zurzeit nicht auf der Negativliste für Indonesien.

SEBASTIAN

Ich sehe, du hast deine Hausaufgaben gemacht.
Das wäre der Regierung ziemlich unangenehm,
wenn das raus käme.

SARAH

Weißt du, was das heißt?

SEBASTIAN

Nein.

SARAH

Dass das Amt Vaters Gutachten gefälscht hat.
Und Vater hat das wohl entdeckt.

SEBASTIAN (*blickt sie an*)

Ach du Scheiße! Und Meisner?

SARAH

Meisner war Vaters Freund.

SEBASTIAN (*verblüfft*)

Was?

SARAH

Es gibt keine andere Erklärung. Ich habe Fotos
bei Meisner gefunden.

SEBASTIAN

Fotos?

SARAH

Von Vater und Meisner.

SEBASTIAN

Ach?

SARAH

Eine Männerfreundschaft, wie sie im Buche steht.

SEBASTIAN

Ich bitte dich! Aber er hat doch Verbindungen zu den
Waffenlieferanten.

SARAH

Das hat Braumüller gesagt. Ich weiß es nicht. Jedenfalls hatte
Meisner auch großes Interesse an den Notizen. Er hätte damit
die Regierung in der Hand gehabt.

SEBASTIAN

Meisner und Vater?

SARAH
Vater war kein Heiliger. Er hat sich für bestimmte
Gutachten bezahlen lassen und Meisner wusste davon.
Und ... *(sie zögert)*

SEBASTIAN
Und was?

SARAH
Frauen! Sie haben sich mit denselben Prostituierten
eingelassen – Männer.

SEBASTIAN
Sarah?

SARAH
Alles klar!

SEBASTIAN wirft einen verwunderten Blick auf seine Schwester.

126. HOTEL BAD HERLINGEN – RECEPTION

I/A

Der RECEPTIONIST nimmt das Anmeldeformular entgegen, das ihm SEBASTIAN
reicht.

RECEPTIONIST
Zimmer 107. *(reicht Schlüssel)* Ich wünsche Ihnen
einen angenehmen Aufenthalt, Herr und
Frau Berghoff.

SARAH *(schmunzelt)*
Unsere Familie! Sagen Sie, erinnern Sie sich
an meine Eltern? Die müssen etwa
vor drei Monaten hier gewesen sein.

RECEPTIONIST
Berghoff? Berghoff? Weißt du was? *(zu seinem Kollegen)*

KOLLEGE
Der Unfall?

SEBASTIAN
Sie wissen davon?

KOLLEGE
Stand ja in allen Zeitungen. Das waren Ihre Eltern?

SEBASTIAN
Ja! Haben Sie sich mit ihnen unterhalten?

RECEPTIONIST

Ach, der Spion. Das war doch der Spion?

KOLLEGE

Fasel nicht. (zu SEBASTIAN) Kommen Sie.

127. HOTEL – BAR

I/N

Der KOLLEGE steht hinter der Theke und schenkt SARAH und SEBASTIAN Drinks ein.

KOLLEGE

Verstehen Sie mich nicht falsch, aber können Sie sich ausweisen?

SEBASTIAN zeigt ihm seinen Personalausweis.

KOLLEGE

Gut. Es war ein merkwürdiger Abend. Ihre Eltern haben sich relativ früh auf ihr Zimmer zurückgezogen. Dann kam Herr Berghoff wieder runter und nahm hier in der Bar einige Drinks zu sich.

SARAH und SEBASTIAN werden ungeduldig.

KOLLEGE

Jetzt kommt's: Als er hier saß, genau da, wo Sie jetzt sitzen, kamen einige Leute rein, die ich noch nie gesehen hatte. Ihr Vater wurde plötzlich unruhig. Wir hatten uns vorher wunderbar unterhalten und nachdem ich die Typen bedient hatte, wollte ich das Gespräch mit ihm weiterführen. Aber er sagte, dass er müde sei und ins Zimmer zurück wolle. Und dann – als er raus ging, liefen die Kerle wie von der Tarantel gestochen hin und her.

SARAH

Und dann brachte mein Vater meine Mutter zum Auto?

KOLLEGE

Ich wollte natürlich wissen, was da geschieht und ging zum Fenster. Er setzte sie in den Wagen, stieg selbst ein und wollte losfahren.

SARAH

Was dann?

KOLLEGE

Zwei dieser Typen begaben sich zum Wagen ihres Vaters und dann gab es heftige Diskussionen. Anscheinend konnte man sich nicht einigen. Schließlich gab es sogar ein Handgemenge. Er schaffte es, trotzdem loszufahren. Die anderen sind in zwei schwarzen Limousinen hinterher.

SEBASTIAN

Was wissen Sie über diese "Kerle", wie Sie sagen.

KOLLEGE (*reserviert*)

Nichts. Sie kamen und sie gingen.

SARAH

Wirklich?

KOLLEGE

Glauben Sie mir oder lassen Sie es bleiben.

SARAH (*erleichtert*)

Schon gut. Hab ich's doch geahnt.

SEBASTIAN

Was hast du geahnt?

SARAH

Das sieht nicht nach Selbstmord aus – oder?

KOLLEGE

Eher nach Flucht würde ich sagen.

SEBASTIAN

Sie haben uns sehr geholfen, vielen Dank.

KOLLEGE

Keine Ursache. Sagen Sie, können Sie mir das irgendwie erklären?

SEBASTIAN

Leider nicht.

SARAH und SEBASTIAN liegen in einem Doppelbett. SARAH kann nicht einschlafen, sie betrachtet ihren tief atmenden Bruder und streichelt ihn sanft über den Kopf. Im Schlaf versucht er, ihre Hand wie eine lästige Fliege zu verscheuchen. SARAH lächelt und zieht ihre Hand zurück.

SARAH (*flüstert*)

Jetzt kommst du bald unter die Haube. Ich freue mich für dich. Ich bin froh, dass wir das hier noch zusammen raus gefunden haben. Willst du wissen wie ich mich fühle?

SEBASTIAN (*gibt einen Seufzer von sich*)

SARAH (*lächelnd*)

Ich fühle mich frei. Ich glaube so frei wie noch nie.

BLLENDE

BLLENDE

SARAH steht auf einer Anhöhe, zieht unter ihrer Jacke einige Seiten hervor, zerreißt sie in kleine Stcke und schmeißt sie in den See.

SEBASTIAN betrachtet die Zeremonie andächtig aus der Ferne. Nachdem SARAH alle Papiere vernichtet hat, steigt sie die Anhöhe herunter und geht zu SEBASTIAN. Sie umarmt ihn und dreht sich mit ihm tanzend im Kreis.

SARAH (*singt*)

Freedom is just another word for nothing left
to loose. Me and my brother Sebastian.
Komm Bruder, du musst heiraten. (*zieht ihn weg*)

BLLENDE

Die Tanzbewegung vom See mündet in einem Tanz auf der Hochzeitsfeier. SARAH löst sich von SEBASTIAN und beide nehmen einen neuen Tanzpartner. SARAH ist entspannt und beobachtet amüsiert den Tanz des Brautpaares. Das Stück geht zu Ende und SARAH zieht sich zurück. Ihr Tanzpartner folgt ihr und reicht ihr ein Glas Sekt.

TÄNZER

Über wen bist du hier?

SARAH

Was?

TÄNZER

Ich meine, gehörst du zur Braut oder zum Bräutigam?

SARAH

Ist das wichtig?

TÄNZER

Nein, war nur der Versuch eines Gesprächsansatzes.

SARAH

"Der Versuch eines Gesprächsansatzes".
Find ich gut. Warum sagst du nicht einfach:
Hey, ich bin Daniel, wer bist du?

TÄNZER

Hey, ich bin Bernd, wer bist du? Richtig?

SARAH

Schnell gelernt. Ich bin Sarah. Der Bräutigam ist
mein Bruder und ich bin traurig, weil ich ihn verliere.

BERND

Ist doch nur ein Bruder. Ich habe vier Geschwister,
drei sind schon verheiratet. Was soll ich sagen?

SARAH

Das kann man nicht vergleichen.

BERND

Doch, kann man. Ich habe jedes Mal Rotz
und Wasser geheult.

SARAH

Schrecklich.

BERND

Na ja. Die heulen ja alle auf den Hochzeiten.
Aber keiner hat gehnt, dass ich geheult habe,
weil ich glücklich war, sie los zu werden.

SARAH
Kein Scheiß?

BERND
Nein. Die Familie wird zwar größer, aber ich war die Verantwortung los. Ich bin der Älteste.

SARAH
Und noch nicht verheiratet?

BERND
Noch nicht.

SARAH
Ausgerechnet der Älteste?

BERND reicht SARAH erneut ein Glas Champagner.

SARAH
Sieht so aus, als wenn du mich anmachen wolltest.
Liege ich richtig?

BERND
Na ja, wenn es so wäre. Es ist ungewöhnlich,
dass man das kommentiert.

SARAH
Tut man nicht? Entschuldige bitte
(*gibt im einen Kuss*). Du gefällst mir, ehrlich,
und du hast mir sehr geholfen. Vielleicht sehen wir
uns noch einmal.

SARAH macht auf dem Absatz kehrt und lässt ihn verblüfft stehen. Sie läuft zu SEBASTIAN, der mit NICOLE und den Schwiegereltern plaudert.

SCHWIEGERVATER
Ah, die kleine Schwester. Bist du froh, deinen
Bruder endlich los zu sein?

SARAH
Bei dem Lösegeld – kein Problem.

SARAH flüstert SEBASTIAN etwas ins Ohr. Der reagiert erstaunt, greift dann in seine Hosentasche und reicht ihr seinen Autoschlüssel. SARAH geht.

SCHWIEGERVATER
Welches Lösegeld?

SEBASTIAN lacht, gibt keine Antwort.

SCHWIEGERMUTTER
Wo ist sie denn hin?

131. STRASSE VOR HAUS BERGHOFF

A/A

SARAH blickt suchend über die geparkten Autos. Dann entdeckt sie einen Wagen, in dem zwei MÄNNER (*Polizisten*) sitzen. Sie geht dorthin.

SARAH

Hallo!

Die Männer sind irritiert.

POLIZIST 1

Was wollen Sie?

SARAH

Das sollte ich wohl eher Sie fragen. Sagen Sie Herrn Braumüller, dass er die Beschattung einstellen kann. Die Papiere gibt es nicht mehr.

POLIZIST 1

Wovon reden Sie?

SARAH

Richten Sie es ihm einfach aus.

Die Männer schweigen verdrießlich.

SARAH

Ach, können Sie über ihr Funkdings rausbekommen, wo sich Deniz Ergün aufhält?

POLIZIST 2 (*ironisch*)

Sollen wir Sie vielleicht noch hinfahren?

SARAH

Das wäre nett.

132. TÜRKISCHE DISCOTHEK

I/N

Elegant gekleidete Türken und einige Deutsche tanzen zur Musik von Tarkan. SARAH entdeckt DENIZ auf der Tanzfläche. Unbemerkt taucht sie vor ihm auf und tanzt auf ihn zu. DENIZ ist überrascht, nimmt sie in die Arme, und beide tanzen zusammen.

SARAH wirkt erlöst und entspannt. DENIZ flüstert ihr etwas ins Ohr. SARAH blickt sich irritiert um. Am Rand der Tanzfläche steht eine junge Türkin, die sie skeptisch beobachtet. DENIZ führt SARAH zu der Türkin.

DENIZ

Das ist Leyla. Sie ist heute Abend mit mir hier.
(*zu Leyla*) Das ist Sarah.

Die beiden Frauen geben sich die Hand und murmeln leise „Hallo“. SARAH zieht DENIZ zur Seite.

SARAH

Ich muss wieder, mein Bruder feiert heute Hochzeit. Ich wollte dir nur mitteilen, dass die Sache mit Braumüller ausgestanden ist. Die Unterlagen sind vernichtet.

DENIZ (*zunächst ratlos*)

Das freut mich. Ich meine die Hochzeit. Du musst Sebastian und Nicole unbedingt meine Glückwünsche ausrichten. Ich ...

SARAH

Werde ich tun. Also ... mach's gut. (*geht schnell*)

DENIZ

SARAH, warte ...

SARAH ist schnell in der Menge verschwunden und DENIZ wendet sich achselzuckend Leyla zu. LEYLA lächelt zufrieden und zieht DENIZ auf die Tanzfläche.

133. KRANKENHAUS

I/T

SARAH öffnet die Tür zu Berghoffs Krankenzimmer, geht zum Bett ihres Vaters und gibt ihm einen Kuss auf die Stirn.

134. HAUS BERGHOFF – ARBEITSZIMMER

I/N

SARAH sitzt am Schreibtisch des Vaters. Ihre Füße liegen lässig gelangweilt auf der Tischplatte. In der Hand hält sie ein Glas Wein. Sie stellt das Glas beiseite, zieht eine Schublade auf und holt die beiden Ansichtskarten mit den Göttinnen hervor. Gedankenverloren verschiebt sie die Karten gegeneinander. Sie wirkt traurig. Von draußen dringt die Musik der Hochzeitsfeier. Sie nimmt zwei andere beschriebene Karten heraus, verschiebt sie gegeneinander und betrachtet verblüfft das Ergebnis. Dann entdeckt sie in einem Briefumschlag noch mehrere frische Karten mit dem gleichen Tempelmotiv. Sie breitet sie alle auf dem Schreibtisch aus.

SARAH

Das war Zufall, reiner Zufall.

Sie schmeißt die Karten achtlos weg und trinkt das Glas auf ex aus. Sie greift zu einer Flasche, die auf dem Boden steht und gießt sich nach. Dann steht sie auf, ohne das volle Glas zu beachten und geht zur Tür. Einen Schritt davor bleibt sie stehen, zögert. Dann geht sie raus.

SARAH und BERND tanzen eng umschlungen. Eine Hand legt sich auf ihre Schulter. SARAH dreht sich rum.

SARAH
Braumüller!

BRAUMÜLLER
Ich denke wir müssen mal reden.

SARAH
Sie sehen doch, dass ich beschäftigt bin.

BRAUMÜLLER
Kommen Sie jetzt!

Andere GÄSTE beobachten irritiert das Geschehen. Aus dem Hintergrund kommt SEBASTIAN.

SEBASTIAN
Herr Braumüller, wie Sie sehen ist das eine Hochzeit, zufällig meine. Als Gast sind Sie natürlich herzlich willkommen. Sie als alter Freund unseres Vaters. Sie haben ihn ja sogar in Bad Herlingen besucht. Das nenn ich Freundschaft.

BRAUMÜLLER (*irritiert*)
Was reden Sie?

SEBASTIAN
Ein schöner Ort, nicht wahr? Sind sie öfters da?

BRAUMÜLLER wirft SEBASTIAN einen giftigen Blick zu.

SEBASTIAN
Soll ich Ihnen zeigen, wo das Buffet steht?

SARAH tanzt mit BERND weiter, wendet den Kopf zu BRAUMÜLLER.

SARAH
Sie können mich ja verhaften. Was ist?
Wollen Sie nicht?

SARAH und BERND sind schon einige Meter entfernt. BRAUMÜLLERs MANN 1 macht einen Ansatz, die Tanzenden zurück zu holen. BRAUMÜLLER schüttelt den Kopf und bedeutet seinen beiden MÄNNERN ihm zu folgen. Er wendet sich noch einmal um.

BRAUMÜLLER
Ihr Freund Deniz wird aber nicht so einfach davonkommen.

SARAH winkt desinteressiert ab. BRAUMÜLLER und seine Mannen gehen.

BERND

Wer war das, um Himmels Willen?

SARAH (*lacht leicht*)

Ach, nur so ein Verfassungsschutzfutzi.

BERND

Genauer geht's nicht?

SARAH

Wieso? Interessierst du dich für Spionage?
Das ist doch langweilig. Lass uns tanzen. Hast du
noch was zu trinken?

BERND

Ich hol was.

SARAH

Wir können auch zusammen dahin tanzen.

SARAH schiebt Bernd zu einem Tisch mit Getränken, grabscht sich ein Glas, drückt es Bernd in die Hand und versucht aus einer Flasche Wein einzuschenken. Der Strahl ist viel zu stark und Bernd bekommt einen ordentlichen Klatsch Rotwein ab.

BERND

Scheiße, pass doch auf!

136. HAUS BERGHOFF – BADEZIMMER

I/N

SARAH wäscht Bernds Oberhemd im Waschbecken aus. Er steht mit nacktem Oberkörper daneben. SARAH blickt in den Spiegel und erinnert sich an etwas.

SARAH

Ein fast nackter Mann und eine Frau im
Badezimmer. Was bedeutet das?

BERND

Seltsame Frage.

SARAH

Nein, ich meine. Das ist doch in Ordnung.
Auch, wenn es rumgekehrt wäre – oder?

BERND

Ich finde das ziemlich in Ordnung.

Er nimmt sie von hinten in den Arm, drückt sie an sich. Sie wäscht unbeirrt weiter.

SARAH

Für ihn war es ein Problem. Er fühlte sich in seiner Männlichkeit gekränkt. Verstehst du das?

BERND

Nein, aber das macht nichts.

Er dreht SARAH zu sich um und versucht, sie zu küssen. Sie dreht den Kopf zur Seite. BERND fasst ihr Gesicht mit beiden Händen und zieht es zu sich heran. SARAH drückt ihm plötzlich das klatschnasse Hemd ins Gesicht und stößt ihn von sich.

SARAH

Entschuldige, ich glaube, ich hab vergessen, nein zu sagen. Schick mir die Rechnung für das Hemd.

SARAH läuft raus.

137. VOR TÜRKISCHER DISCOTHEK

A/N

SARAH mustert die parkenden Autos und entdeckt mal wieder einen Wagen mit Braumüllers LEUTEN. Sie zieht sich einen Trenchcoat über und setzt sich einen Hut auf den Kopf. Dann geht sie zu den TÜRSTEHERN und flüstert ihnen etwas zu.

138. TÜRKISCHE DISCOTHEK

I/N

DENIZ sitzt mit seiner Clique an einem Tisch. Er hat seinen Arm um LEYLAS Schultern gelegt. SARAH stellt sich in DENIZ Blickrichtung. DENIZ wird auf sie aufmerksam. SARAH sucht seinen Blick. DENIZ wird nervös und zieht seinen Arm von Leyla zurück. LEYLA bemerkt jetzt auch SARAH, blickt ärgerlich DENIZ an. DENIZ sagt ihr etwas und steht auf, nähert sich SARAH Schritt für Schritt ohne den Blick von ihr zu lassen. Er bleibt vor ihr stehen. Eine Weile sagt keiner etwas, bis SARAH das Schweigen bricht.

SARAH

Kommst du?

DENIZ blickt sich um. Die Freunde sehen ihn erstaunt an. LEYLA verschränkt ihre Arme vor der Brust und nickt ihm schließlich resigniert zu. DENIZ nickt entschuldigend.

SARAH fasst ihn an der Hand und zieht ihn mit sich Richtung Notausgang. Wir sehen, dass sie ihm unterwegs etwas erklärt. Vermutlich, dass BRAUMÜLLERS Leute vor dem Haupteingang warten. DENIZ greift zu seinem Handy und führt ein kurzes Gespräch.

139. VOR DISCOTHEK – NEBENEINGANG

A/N

Vier ANGESTELLTE der Diskothek tragen zwei Kisten in einen Lieferwagen, der die Aufschrift eines Partyservices trägt.

140. VOR HAUS BERGHOFF

A/N

Der Lieferwagen hält vor dem Eingang zum Haus.

141. HAUS BERGHOFF – BADEZIMMER

I/N

DENIZ wäscht sich die Hände als SARAH ins Badezimmer kommt, sie trägt nur ihre Dessous.

SARAH

Ich habe die ganze Zeit gedacht, dass hier irgendetwas fehlt. Du solltest einfach dabei sein.

DENIZ (*lächelt*)

Kein Problem.

SARAH (*denkt nach*)

Ach, das habe ich gesagt, als du vorgeschlagen hast, dass wir uns nicht mehr sehen.

DENIZ

Hast du.

SARAH

Ich habe noch etwas an. Zufrieden?

DENIZ

Nein.

DENIZ dreht sich zu SARAH, küsst sie und hakt den BH auf.

SARAH

Zeig mir das wilde Kurdistan!

Als DENIZ und SARAH auf dem Bett liegen, klingelt das Telefon. DENIZ hält ein, aber SARAH ignoriert das Telefon. Der AB springt an.

STIMME

Hier ist das Vincenz Krankenhaus.
Frau Berghoff – ihr Vater ist aufgewacht.

SARAH blickt DENIZ an, sie weint. Sie küssen sich.

Epilog

SARAH und DENIZ in Berghoffs Krankenzimmer. BERGHOFF ist so fit, dass er Deniz die Hand geben kann.